

der YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Filme

Le Havre

Taste the Waste

Gerhard Richter –
Painting

Über uns das All

The Guard –
Ein Ire sieht schwarz

Gianni und die Frauen

Das kleine Zimmer

4 Tage im Mai

Melancholia

Die Liebesfälscher

Tyrannosaur –
Eine Liebesgeschichte

Charlotte Rampling –
The Look

Die Haut in der
ich wohne

Vaterlandsverräter

KinoPLUS

Premieren und
Sonderveranstaltungen

Kinoadressen

Einzelheiten & Extras

MonGAY

15-sai no baishunfu

Laufendes Programm

Vorschau

Buchfinderei

www.yorck.de

Melancholia

Lars von Trier



Kirsten Dunst
Charlotte Gainsbourg
Kiefer Sutherland

Ab 6. Oktober im Kino



SILBERNE PALME FÜR KIRSTEN DUNST
Cannes 2011

www.melancholia-derfilm.de



Babylon
Capitol Dahlem
Cinema Paris
Delphi Filmpalast
Filmtheater
am Friedrichshain
International
Kant Kino
Neues OFF
Odeon
Passage
Rollberg
Yorck / New Yorck

September / Oktober

2011 N° 94

»Eine seiner besten
Komödien.«

FRANKFURTER KUNSTHAUS

»Selten wird die Leinwand so
wunderbar schlicht und ergreifend
zum Leuchten gebracht.«

PROGRAMMBÜRO DE

»Man hat viel zu lachen.
Und kann ergriffen seufzen.«

BOHEMISCHES ZITATON

ANDRÉ
WILMS

KATI
OUTINEN

JEAN-PIERRE
DARROUSSIN

BLONDIN
MIGUEL

LE HAVRE

Ein Film von AKI KAURISMÄKI



FIPRESCI
PREIS



WETTERWENN

www.gondorofilm.de

AB 8. SEPTEMBER IM KINO

© 2011 GONDOR FILM
ALLE RECHTE VORBEHALTEN

PARADISE
FILM

MEDIA

Wieder wurden wir mit Kinoprogrammpreisen ausgezeichnet:

die *Passage*, das *Yorck* & das *Filmtheater am Friedrichshain*.

Wir fühlen uns geehrt!

Zur Premiere von *Mein bester Feind* begrüßten wir Regisseur Wolfgang Murnberger mit Moritz Bleibtreu und Georg Friedrich danach im International.



Der Sommer ist vorüber – viel los war nicht mit ihm. Es wird merkbar früher dunkel und der YORCKER wechselt also wieder in den 6-Wochen-Rhythmus. Viele, viele Filme (genau 67) drängen weiter in die Kinos und wir haben wieder für Sie ausgewählt: genau 30.

Seine Filme sind unverwechselbar, auch ohne Vorspann wüßten wir nach zwei Minuten: Das kann nur *ein Kaurismäki* sein. In *Le Havre* verfeinert er nochmals seinen Stil und wir fühlen uns gleich wie bei guten Freunden. Flugs besuchen gehen!

Filme über Maler? Hört sich statisch und etwas langweilig an. Aber ganz anders ist es bei *Gerhard Richter – Painting*. Gebannt saßen wir vor seinen Bildern, die sich ständig vor unseren Augen änderten; doch, wir fühlten uns wie in seinem Atelier sitzend. Beeindruckend.

Dort, wo es fast so viel regnet wie bei uns, spielt *The Guard*, in Irlands grünstem Bereich; hier herrscht Gerry als gemütlicher Provinzpolizist, der nach dem Tod eines Dealers zu – vorher ungeahnter – Höchstform aufläuft. Auf der Berlinale als *Bester Debütfilm* ausgezeichnet, war er auch eindrucksvoller Publikumsliebbling und wir hoffen schon jetzt auf eine Fortsetzung!

Einen Weltuntergang inszeniert uns Lars von Trier mit *Melancholia* und wir stimmen ihm bedingungslos zu, daß es noch keine schönere Apokalypse im Kino gab. Es ist nicht viel von Science-Fiction dran, denn er hat was ganz Besonders geschaffen (und verpassen Sie auf keinen Fall den Anfang!)

Der *Tyrannosaur* spielt im Film gar nicht mit, obwohl wir manchmal leicht geneigt sind, den Hauptdarsteller als solchen zu sehen: ein beeindruckendes Filmdebüt mit fabelhaften Schauspielern und – *Eine Liebesgeschichte*, trotz allem.

Pedro Almodóvar wirbelt mit einer wüsten Geschichte um einen Schönheitschirurgen durch sein eigenes Filmschaffen, der Filmgeschichte und erfindet sich damit wieder neu. Ein beeindruckender Antonio Banderas ist für *Die Haut in der ich wohne* wohl die Idealbesetzung.

Einen schönen Herbstanfang – auch in unseren Kinos wünschen Ihnen:
Ihre YORCKER

FILMKRITIKEN	START
LE HAVRE	8.9. 7
TASTE THE WASTE	8.9. 8
GERHARD RICHTER – PAINTING	8.9. 9
ÜBER UNS DAS ALL	15.9. 10
THE GUARD – EIN IRE SIEHT SCHWARZ	22.9. 13
GIANNI UND DIE FRAUEN	22.9. 14
DAS KLEINE ZIMMER	29.9. 15
4 TAGE IM MAI	29.9. 16
MELANCHOLIA	6.10. 19
DIE LIEBESFÄLSCHER	13.10. 20
TYRANNOSAUR – EINE LIEBESGESCHICHTE	13.10. 21
CHARLOTTE RAMPLING – THE LOOK	20.10. 22
DIE HAUT IN DER ICH WOHNE	20.10. 25
VATERLANDSVERRÄTER	20.10. 26
PREMIEREN und Sonderveranstaltungen	4
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen	28
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos	31
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino	36
15-SAI NO BAISHUNFU Unsere weiteren Empfehlungen	38
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft...	46
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin	48
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino	50

PREMIEREN & SONDERVERANSTALTUNGEN

IN UNSEREN HÄUSERN

Über uns das All

Vorpremiere mit Gästen am 13. September um 20.30 Uhr im *Filmtheater am Friedrichshain*



Jan Schomburgs Debütfilm über Liebe und Verlust – mit einer herausragenden Sandra Hüller – ist eines der Kinohighlights des Herbstes. Siehe auch Seite 10.

4 Tage im Mai

Vorpremiere am 19. September um 20.30 Uhr im *Filmtheater am Friedrichshain*



Achim von Borries Kriegs-drama wurde von wahren Begebenheiten inspiriert, die bis vor kurzem geheimgehalten wurden. Im Anschluß an die Vorführung findet eine Podiumsdiskussion mit Regisseur Borries und dem Direktor des *Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst*, Dr. Jörg Morré, statt. Siehe auch Seite 16.

Vaterlandsverräter

Vorpremiere am 16. Oktober um 13 Uhr im *Kino International*



Annekatriin Hendels bemerkenswertes Porträt eines Mannes voller Widersprüche und Extreme, eines Künstlers, der sich als IM in den Dienst der Stasi gestellt hat und später selbst zum Bespitzelten wurde. Siehe auch Seite 26.

Wiedereröffnung des Bolschoi Theaters in Moskau



In einer Live-Übertragung zeigen wir am 28.10. im *Kino International* die Wiedereröffnung eines der legendärsten Theater der Welt. Nach sechsjährigen umfangreichen Renovierungsarbeiten wird am 28. Oktober das Haus wieder an das Ensemble und sein Publikum übergeben. Für alle, die für dieses spektakuläre Ereignis nicht nach Moskau reisen können oder wollen, gibt es die Möglichkeit, in unserem wunderschönen *Kino International* sich trotzdem als Gast des Galaprogramms zu fühlen. Live und in bester Bildqualität!

Die genaue Uhrzeit der Übertragung stand zu Redaktionsschluß leider noch nicht fest. Aber Sie können sich ab Ende September auf unserer Website www.yorck.de über Anfangszeit, Programm und Eintrittspreise informieren.

Theatersport-Cup

zu Gast bei der *Yorck Kino* Gruppe

Bühne frei! für das 1. internationale Theatersport-Turnier in Berlin!

Erstmals veranstaltet *Theatersport Berlin* in Zusammenarbeit mit den *Gorillas* vom 26.9. bis 2.10.2011 in Berlin den *Theatersport-Cup*, ein Turnier der renommiertesten Improtheatergruppen im deutschsprachigen Raum, die sich in der Mannschaftssportdisziplin des Stegreiftheaters messen werden. Bis zu drei Schauspielerteams improvisieren auf Publikumszuruf Szenen und Songs, z. B. aus einem Shakespeare-Drama, einem Krimi, aus Oper,



Film oder Musical. Hier zählen nicht nur Spontaneität und Kreativität, sondern auch Teamgeist und Einfühlungsvermögen. Nichts ist geplant

oder geübt und jedes Match ist einzigartig, denn das Publikum entscheidet, welchen Lauf die Geschichte nimmt! Das Turnier findet im *Admiralspalast*, im *Mehringhoftheater*, im *Ratibor Theater* und in der *Komödie am Kurfürstendamm* statt.

Zusätzlich gibt es auch zahlreiche spontane Aktionen in der ganzen Stadt ab dem **12. September**: Impro-Künstler halten die perfekte Wahlrede, kommentieren ihre Umgebung in öffentlichen Verkehrsmitteln, spielen Literatur in Buchläden und improvisieren Filmszenen in Kinos - und genau das tun sie bei uns im *Filmtheater am Friedrichshain* am **12. & 19.9. um 23 Uhr** und in den *Passage Kinos* in Neukölln am **20.9.** ebenfalls um **23 Uhr**, jeweils vor den Sneak-Previews. Also nix wie hin!

Umfassendere Informationen gibt's unter www.theatersport-berlin.de.

© Stephanie Lehmann



Zu einem Interview

mit der B.Z. kam Kulturminister **Bernd Neumann**, ein ausgewiesener Filmliebhaber, auch mal wieder ins Kino, wenn auch nur vor der Vorstellung. In unserem *Sommerkino Kulturforum* vor der Skyline des Potsdamer Platzes nahm er Stellung zur aktuellen Filmförderungs politik.

«Die Entstehung der Bilder gerät in diesem Film wie von selbst zum Drama... Aufregend!» MONOPOL

«Einzigartige Einblicke ... Schicht für Schicht dringt der Film in die Geheimnisse des künstlerischen Prozesses vor, ohne ihren Zauber zu verraten.» KINOZEIT.DE

GERHARD RICHTER PAINTING

EIN FILM VON CORINNA BELZ

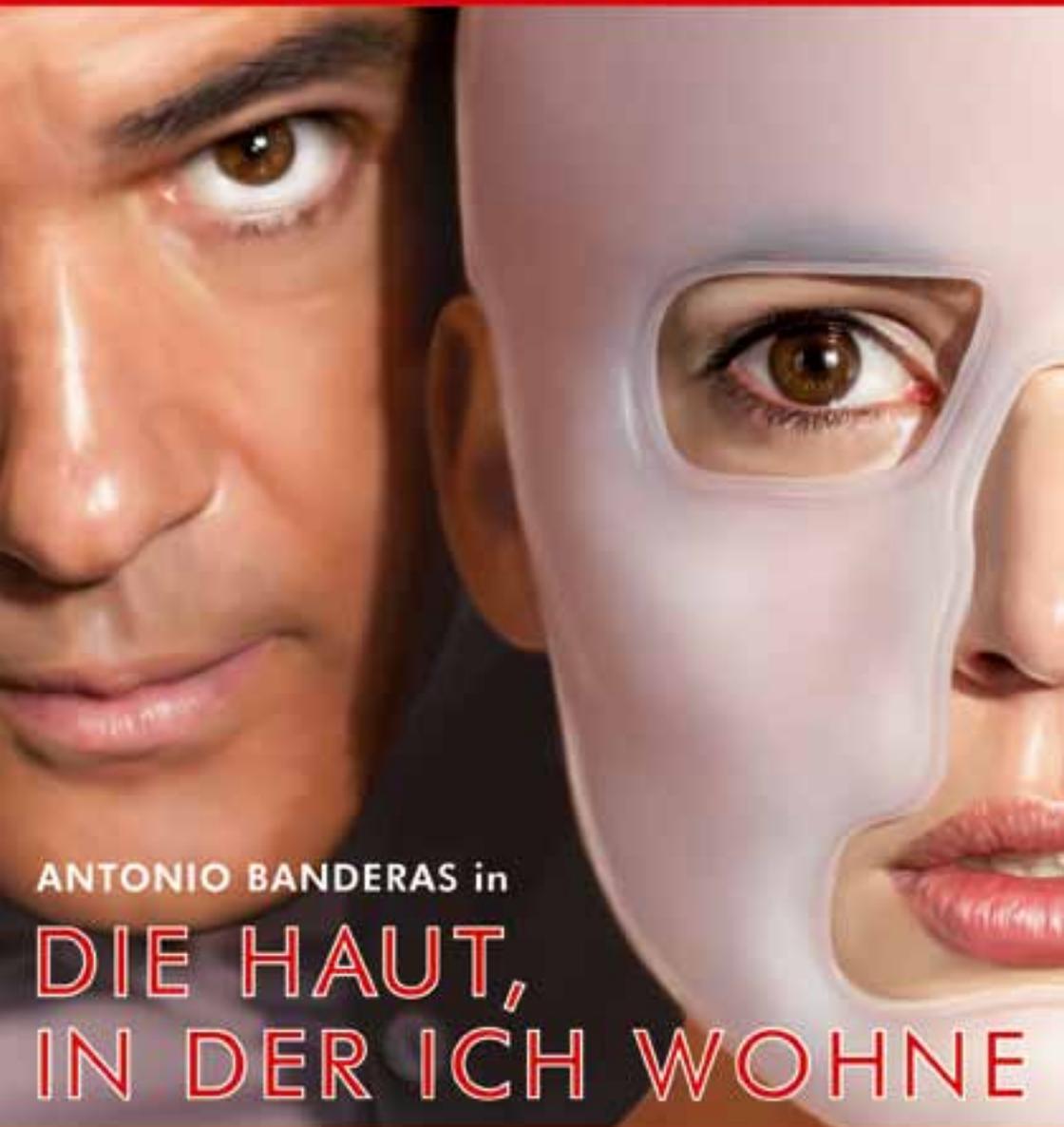
AB 2. SEPTEMBER IM KINO

zeroone | WDR | arte | www.gerhard-richter-painting.de | MEDIA

Ein Thriller von
ALMODÓVAR



CANNES FILMFESTIVAL 2011
WETTBEWERB



ANTONIO BANDERAS in

**DIE HAUT,
IN DER ICH WOHNEN**

www.ALMODOVAR.de

EL DESEO  

AB 20. OKTOBER IM KINO

START: 8.9.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

LE HAVRE

REGIE Aki Kaurismäki

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1989 Leningrad Cowboys go America

1990 I hired a Contract Killer

1992 Das Leben der Bohème

1996 Wolken ziehen vorüber

2001 Der Mann ohne Vergangenheit

2006 Lichter der Vorstadt

BUCH Aki Kaurismäki

JAHR 2011

LAND Finnland/F/D



DARSTELLER

André Wilms

Kati Outinen

Blondin Miguel

Jean-Pierre Darroussin

Elina Salo

Jean-Pierre Léaud

KAMERA Timo Salminen

LÄNGE 93 min

Willkommen in Aki Kaurismäkis wunderbarer Welt der Menschenliebe!

Stéphane Hessels schmale Streitschrift *Empört euch!* hat in Frankreich eine lebhafte Diskussion der Intellektuellen über den eingeforderten *Aufstand in Friedfertigkeit* gegen Ungerechtigkeit, Gewalt und maßlosen Materialismus in Gang gesetzt und mittlerweile auch bei uns die Bestsellerlisten erobert. Parallel dazu hat sich Aki Kaurismäkis kleines stilles Märchen über Zivilcourage und Solidarität der sogenannten kleinen Leute mit den Gestrandeten der sogenannten Dritten Welt auf dem diesjährigen Festival in Cannes ganz leise in die Herzen von Kritikern und Zuschauern gestohlen.

Es ist eine schlichte Fabel, die Kaurismäki erzählt: die Mär vom Schuhputzer Marcel Marx, der zusammen mit seinen Nachbarn und einem überraschenden Verbündeten einem kleinen illegalen Flüchtling hilft und der Staatsmacht gewitzt ein Schnippchen schlägt. Ein kleines Utopia breitet er vor uns aus, in diesem grauen Arbeiterviertel, wo materieller Überfluß nicht zu finden ist, dafür aber Empathie und Respekt, die sich oft hinter Ruppigkeit verbergen. Die Leute hier tragen ihr Herz nicht unbedingt auf der Zunge.

Auch ohne den Namen des Regisseurs zu kennen ist schnell klar, daß wir uns in einem Kaurismäkifilm befinden. So unverwechselbar ist mittlerweile sein *Look*: tableauartige, vollendet durchkomponierte Bildinszenierungen. Leuchtende

Farbakzente vor meergrünem Hintergrund, eine rote Blume, ein gelbes Kleid. Rot für die Liebe, das Leben, Gelb für Krankheit und Tod, Grün für die Hoffnung? Es ist eine altmodische Welt, in der Polizisten natürlich Trenchcoats und kleine Hüte tragen, Frauen Schürzen und in der die Männer, wenn sie am Abend nach Hause kommen, den Tagesverdienst ihren Ehefrauen übergeben. Es herrscht oft eine seltsame Stille und der Himmel ist meistens grau. Auch Kaurismäkis Schauspielfamilie, die er immer wieder um sich versammelt, wirkt wie aus der Zeit gefallen. Mit ihren unverwechselbaren Gesichtern, häßlich und schön zugleich, nie nichtssagend.

Ihre fast laienartige Darstellung, die rezierten Dialoge verleihen *Le Havre*, auch wenn es sich sonderbar anhört, einen herzerwärmenden Charme, dem man sich nicht entziehen kann und auch gar nicht will, pointiert durch den kauzigen kaurismäkischen Humor, der sich durch die Geschichte windet, wie eine Rettungsleine.

Dabei täuscht die märchenhafte Inszenierung und skurrile Erzählweise nie über Kaurismäkis Anliegen hinweg, die Folgen aktueller europäischer Flüchtlingspolitik, die Menschen in Illegalität und gar in den Tod drängt, zu zeigen. Wegschauen gilt bei ihm nicht.

So einfach kann Menschlichkeit sein, so einfach Solidarität, scheint der finnische Regisseur zu sagen. Wahrscheinlich hat er damit völlig recht.

TASTE THE WASTE

START: 8.9.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in OmU

REGIE Valentin Thurn

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH Valentin Thurn

JAHR 2011

LAND D



KAMERA Roland Breitschuh

MUSIK Pluramon

LÄNGE 88 min

Mal ehrlich, wer von uns guckt im Supermarkt bei der Auswahl des Joghurts nicht auf das in möglichst ferner Zukunft liegende Verfallsdatum? Wer zieht den bis ins kleinste Detail knackigen Salat nicht einem anderen vor, der womöglich bereits ein oder zwei schlappe Blätter mit sich herumträgt?

Und wer ist der Meinung, daß ein kurz vor Ladenschluß gekauftes Brot weniger frisch sein darf als am Morgen?

Genau diese Ansprüche sind es, die unser System der Verschwendung stützen, dessen Ausmaße und Auswirkungen ungeheuerlich sind. Das führt uns Valentin Thurn mit seinem filmischen Streifzug durch die Mülltonnen Europas, Japans und Nordamerikas in aller Kraßheit vor Augen. Er besucht einen Bauern, der einen beträchtlichen Teil einwandfreier Kartoffeln aussortieren muß, weil sie zu groß oder zu klein sind. Er interviewt Supermarktangestellte, die Produkte zwei Tage vor Erreichung ihres Verfallsdatums entsorgen, da sie nun eh nicht mehr gekauft würden. Und er zeigt uns den Bäcker, der Unmengen von Brot und Brötchen direkt in den Müllcontainer packt, um einem grotesken Frischegebot zu genügen.

Allein in Deutschland landen über 10 Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr im Müll, 90 Millionen Tonnen in Europa. Das allein ist Skandal genug, aber die Verschwendungssucht hat noch weitreichendere Folgen. Die Lebensmittelpreise auf dem Weltmarkt, auf dem die USA und

Somalia heute gleichermaßen einkaufen, steigen; das durch verrottende Lebensmittel produzierte Methangas wirkt klimaschädlicher als CO₂. Ganz abgesehen vom immensen Energieverbrauch in der Produktion, von der Entstehung von Monokulturen oder der Abholzung der Regenwälder. Fakten, die wir uns ins Gedächtnis rufen dürfen, wenn wir uns angesichts der Dürrekatastrophe in Ostafrika empören, daß im 21. Jahrhundert noch immer Menschen verhungern.

Thurn aber will mit *Taste The Waste* mehr als nur den Finger in die Wunde legen. Er weist auf Möglichkeiten, dieses – sich nur scheinbar selbst erhaltende – Verschwendungssystem auszuhebeln. Da ist der amerikanische Anthropologe, der im Rahmen einer Kooperative Verbraucher zu Erzeugern macht, da ist die Wiener Müllforscherin, die den täglichen Wegwerfwahnsinn akribisch aufdeckt, oder da ist das japanische Restaurant, das einen vollständigen Speiserecyclingzyklus entwickelt hat. Kleine Schritte, großes Ziel! Nur eines von vielen Rechenbeispielen: Würden wir die Vermüllung von Lebensmitteln um die Hälfte reduzieren, wäre das für den Klimaschutz, als zögen wir jedes zweite Auto aus dem Verkehr.

Taste The Waste hat großes aufklärerisches Potential, beeindruckt mit klugen und kritischen Blickwinkeln und mit Anregungen, das eigene Handeln in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Vielleicht ja schon beim nächsten Einkauf!

START: 8.9.11

GERHARD RICHTER PAINTING

REGIE Corinna Belz

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH Corinna Belz

JAHR 2011

LAND D



KAMERA Johann Feindt
Frank Kranstedt
Dieter Stürmer

ZWEITE
KAMERA Gerhard Richter

LÄNGE 101 min

Ob ‚Kunstmachen‘ unter Beobachtung gut gehen kann? Ob man dem Maler, seinen Bildern auf die Spur kommt, mehr versteht von moderner Kunst, wenn das alles in eine andere Sprache übersetzt wird? Ich war skeptisch.

Vordergründig erleben wir die alltägliche Organisation des großen Ateliers von Gerhard Richter sowie Ausstellungsvorbereitungen. Das Drumherum im Kunstbetrieb ist Thema und es gibt Rückblenden mit alten Filmausschnitten vom jungen Maler. Lange Schwenks über seine unterschiedlichen Arbeiten zeigen unkommentiert seine künstlerische Bandbreite. Wirklich intensiv und beeindruckend sind die langen ruhigen Einstellungen, die den Zuschauer in den kreativen Malprozeß hineinziehen. Man will unbedingt sehen, wie die Farbspuren hinter dem Raket hervorkommen, wohin die Reise des Pinsels geht und wie darunterliegende Farbtöne verschwinden, mutieren, ab und zu noch durchblitzen.

Man spürt, Gerhard Richter hat das nicht alles vorher schon gewußt und hier für den Film in Szene gesetzt, sondern ist selbst gespannt und überrascht von dem, was er hinter sich herzieht. Ruhig und hochkonzentriert setzt er die mit dicker Farbe bestrichenen Riesenrakel an und schiebt sie über die Leinwand. Die Geräusche und wenigen Worte hallen im Atelier.

Es ist die schiere Zumutung, nur zu beobachten und dem Entstehen von Möglichkeiten zuzusehen.

Und es ist das ursprüngliche Glück der Malerei. Ich bin oft versucht, mitzureden, zu sagen, *jetzt ist es gut, nichts mehr verändern!* Aber der Maler ist nicht so entschieden. Er arbeitet mit den Zufällen, läßt sie kommen und braucht dann sehr viel Zeit. Was bleibt und was übermalt wird, ist oft mit großem Zweifel behaftet. Verwerfungen, Übermalungen und harte Selbsturteile sind die Folge. Er spricht bescheiden darüber in kargen Sätzen. Er kann doch tatsächlich von Irrtum sprechen, davon, daß es nicht klappt vor der Kamera.

Ich bin überrascht, das Portrait zeichnet sich selber, es ist nicht abgekartet und entrinnt der gewohnten Präsentation eines großen Künstlers, der auf alle Fragen eine Antwort hat. Die Werke und der Film sprechen von Prozessen, von Experiment, Materialforschung und vom direkten Erlebnis. Ich sehe, was man nicht in Worte fassen kann; er malt, was passiert und nicht zu verstehen ist.

Das Geheimnis seiner Kunst wird nicht gelüftet, sondern besteht trotz unserer Verfolgung mit der Kamera. Es geht darum, daß Malen eigentlich eine heimliche Angelegenheit ist, daß es Ängste gibt, Fehler zu machen, Gefühle zu zeigen. Und jedes Bild letztendlich eine öffentliche Behauptung ist, die nichts neben sich duldet. Der Film ist mit positiver Vorsicht behutsam gemacht und entspricht der bedachten und ruhigen Künstlerpersönlichkeit Gerhard Richter und seinen Bildern, die geschehen als Spuren in der Zeit.

ÜBER UNS DAS ALL

START: 15.9.11

REGIE Jan Schomburg

FILMOGRAPHIE
Debüt

BUCH Jan Schomburg

JAHR 2010

LAND D



DARSTELLER

Sandra Hüller
Georg Friedrich
Felix Knopp
Kathrin Wehlisch
Valery Tscheplanowa

KAMERA Marc Comes

MUSIK Tobias Wagner
Steven Schwalbe

LÄNGE 88 min

Above Us Only Sky...

Martha und Paul sind glücklich. Paul hat gerade promoviert. Sein Doktorvater ist voll des Lobes, so erzählt er Martha. Die Zukunft scheint nur Gutes zu versprechen.

Als ihm ein Posten an einer Klinik in Marseille in Aussicht gestellt wird, ist Martha Feuer und Flamme und drängt den zögerlichen Paul, anzunehmen. Sie selber, pragmatisch wie immer, besorgt sich eine Stelle als Lehrerin und packt. Robert reist voraus und einige Tage später steht die Polizei vor Marthas Tür. Sie teilt ihr mit, daß ihr Mann Selbstmord begangen habe.

Wie in Zeitlupe bricht ihre Welt ein. Wer war dieser Mann, ihr Geliebter? Auf jeden Fall ganz anders, als sie dachte. Und – warum kannte sie diesen wahren Paul nicht?

Als Martha Alexander begegnet, der sie an den Paul erinnert, den sie zu lieben glaubte, öffnet sich ein Weg aus dem Chaos. Kann man einen Menschen ersetzen? Kann man sozusagen auf Rückklappdrücken, einen Teil seines Lebens neu leben, diesmal richtig? Kann man Trauer so stillen, Wunden so heilen? Darf man das? Martha tut es einfach.

Sandra Hüller spielt sie mit derartiger Selbstverständlichkeit, daß man manchmal versucht ist, davonzuschleichen, um nicht zu stören. Gleichzeitig kann man der Lust, ihr zuzusehen, nicht widerstehen. In so wunderbar berührenden, dabei völlig unsentimentalen Szenen wie die, in der sie Alexander gleich beim ersten Kennenlernen mit nach Hause

nimmt, so als wären sie schon lange ein Paar. Wo bei ihre Verzweiflung unter dieser verstörenden Simulation von Normalität nur so zart hervorschimmert, daß man selbst Verunsicherung spürt

Georg Friedrich, mal kein *Proll*, sondern der sanfte Universitätsdozent Alexander, der lange nicht versteht, was mit ihm geschieht, kann endlich zeigen wie wandlungsfähig er ist. Felix Knopp spielt Paul ohne großartige Gesten, aber man ahnt schnell seine Not. Aus der Distanz sieht man eben oft mehr als aus der Nähe.

Hier geht es um nichts weniger als die Frage: Wen lieben wir und warum? Lieben wir nur das Bild, das wir uns von dem Menschen machen, mit dem wir unser Leben teilen? Wollen wir wirklich wissen, wie der andere tatsächlich ist?

Regisseur Jan Schomburg erzählt in seinem preisgekrönten Debüt – für das er auch das Drehbuch schrieb – mit verblüffender Souveränität über Beziehung, Verlust, Fragilität von Identität, ohne in die Klischeefallen zu tappen. Alle Figuren sind komplex und genau gezeichnet. Marthas Versuch der Restauration ihres alten Lebens ist befremdlich und doch verurteilt man sie nicht, genau wie bei Alexander. Dabei hat Schomburg auch den Mut zur Leere, den Mut, nicht zu erklären, was nicht zu erklären ist. Gleichzeitig ist **Über uns das All** trotz der Thematik voller Leichtigkeit und lakonischem Humor, lebendig im besten Sinne.

Eine erstaunlich gelungene Gratwanderung.
Ein starker Film.

Tage im 4 Mai



Ein Film von Achim von Borries

*Manchmal verläuft die Grenze
nicht zwischen Freund und Feind,
sondern allein zwischen Gut und Böse.*



Preview am 19. September, 20:30 Uhr im Filmtheater am Friedrichshain
anschließende Podiumsdiskussion mit Achim von Borries (Regisseur),
Dr. Jörg Morré (Direktor Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst) und weiteren Gästen

© 2011 Arsenal Filmverleih

FRANZÖSISCHER FILM

FRANZÖSISCHER FILM



Ruth Waldburger
zeigt

Michel Bouquet Florence Loiret Caille Eric Caravaca

„Ein beglückender Film –
ehrlich und authentisch.“
(Cinema)



DAS KLEINE ZIMMER

(LA PETITE CHAMBRE)

Ein Film von STEPHANIE CHUAT und VERONIQUE REYMOND

Ab 29.09.2011

ARSENAL
FILMVERLEIH

www.arsenalfilm.de/das-kleine-zimmer

START: 22.9.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: The Guard

THE GUARD

EIN IRE SIEHT SCHWARZ

REGIE John Michael McDonagh

FILMOGRAPHIE
Regiedebüt

BUCH John Michael McDonagh

JAHR 2011

LAND Irland



DARSTELLER

Brendan Gleeson
Don Cheadle
Liam Cunningham
David Wilmot
Rory Keenan
Fionnula Flanagan

KAMERA Larry Smith

MUSIK Calexico

LÄNGE 96 min

Der Publikumsliebbling des Sundance Film Festivals und der Berlinale.

Seit Roddy Doyles Trilogie (*The Commitments*, *The Snapper*, *Fish & Chips*) und *Lang lebe Ned Devine* sind gelungene Komödien von der grünen Insel eher selten geworden. Mit *The Guard* beweist Regisseur und Autor John Michael McDonagh aber, daß die Iren ihren Humor keineswegs verloren haben.

Brendan Gleeson spielt den Provinzpolizisten Gerry Boyle. Er schiebt einen ruhigen Dienst in Connemara an der irischen Westküste, dort, wo die Wiesen grün sind, das Meer rau ist und sich außer einigen dickköpfigen Iren nur Schafe gute Nacht sagen. Boyle lebt nach ganz eigenen Maßstäben: Er kümmert sich liebevoll um seine todkranke Mutter im Heim, nimmt Kleinkriminellen ihre Drogen ab, probiert dabei immer mal wieder, wie das Zeug denn so wirkt, und nimmt gerne die Handschellen mit zu seiner Lieblingsprostituierten. Aber er hat das Herz auf dem rechten Fleck und ist im Gegensatz zu seinen Vorgesetzten nicht käuflich.

Doch als plötzlich die Leiche eines Drogenschmugglers auftaucht und sich neben arroganten Kollegen aus der Hauptstadt auch das FBI in den Fall einmischt, zeigt Doyle den blasiereten Großstadtpolizisten, daß mit ihm zu rechnen ist. Dabei verschont er den schwarzen FBI-Kollegen Wendell Everett (wunderbar trocken: Don Cheadle) nicht vor seinen rassistischen Sprüchen.

Dennoch wird schnell klar, daß nur sie beide sich aufeinander verlassen können und die Lösung des Falls in ihrer Hand liegt.

Mit Gleeson und Cheadle hat McDonagh ein ungleiches Polizistenpaar erfunden, das zur Freude des Publikums nichts lieber tut, als sich gegenseitig zu beharken: Gleeson gibt den politisch unkorrekten Provinzbullen mit sichtbar viel Vergnügen. Nicht minder Spaß scheint Don Cheadle an dessen Gegenstück zu haben: präzise, geradlinig, humorlos, aber schlagfertig. Wie zwei ungleiche Cowboys ziehen die beiden zur Musik von *Calexico* in den unvermeidlichen Shoot-Out, um den Kokschmugglern das Handwerk zu legen.

Die dritte Hauptrolle spielt die westirische Landschaft. McDonagh, dessen Eltern aus der Gegend stammen, und sein irischer Produzent Ed Guiney haben nicht nur der einsamen Schönheit der Küsten und des offenen Moorlands eine Reverenz erwiesen. Im Zusammenspiel mit den Bewohnern und ihrer gälischen Sprache wird Connemara zu einem fremdartigen, ungewöhnlichen Schauplatz, der sich für grandiose Epen eignen würde und *The Guard* zu einem irischen Western werden läßt.

Der Film – stilvoll fotografiert von Larry Smith (*Eyes wide shut*) – bezaubert durch anhaltende Spannung, gestochen scharfe Dialoge, schräge Figuren und einen wunderbar subversiven Humor. Trotz oder auch wegen der Krise haben die Iren immer noch Grund zum Lachen.

GIANNI UND DIE FRAUEN

Originaltitel: Gianni e le Donne

START: 22.9.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Gianni Di Gregorio

FILMOGRAPHIE
2008 Das Festmahl im August

BUCH Gianni Di Gregorio
Valerio Attanasio

JAHR 2010

LAND Italien



DARSTELLER

Gianni Di Gregorio
Valeria Di Francisisc Bendonì
Alfonso Santagata
Elisabetta Piccolomini

KAMERA Gogò Bianchi

MUSIK Ratchev &
Carratello

LÄNGE 90 min

Altern ist nichts für Feiglinge. Der Spruch steht auf Postkarten. Aber wenn Altern dann so vorgeführt wird wie von Gianni di Gregorio, so sanft, so heiter, so melancholisch, dann muß man gar nicht richtig tapfer sein. Man muß sich nur drauf einlassen, wie auch auf diesen Film.

Gianni, gespielt vom Regisseur und Drehbuchautor, ist Römer, also elegant. Im Prinzip: *Bel-la figura*. Leider fühlt er sich unsichtbar, denn er ist pensioniert, bald wird er sechzig und die Damenwelt schaut ihn nicht mehr an. Einzige Ausnahme: die Freundinnen seiner über neunzigjährigen Mutter, die gern mit ihm flirten. Seine Frau ist lieb, aber nicht an ihm interessiert, jeden Morgen bringt er ihr den Kaffee ans Bett. Die alte Mutter will nicht sterben und ihm ihr Geld vererben, sie verbraucht es lieber selbst. Wie sie das macht, ist großartig, morgens Champagner, mittags und abends auch. Alte Schachteln können viel Spaß haben, doch Gianni ist drei Jahrzehnte jünger und erwartet noch viel vom Leben, vor allem von den Frauen.

Doch er ist und bleibt der brave Ehemann und der gute Sohn. Er mutiert zu einem Häufchen Elend, das seine Tränensäcke im Spiegel betrachtet, dann wieder zum väterlichen Freund, zum Gentleman, der einkaufen geht und den kleinen Hund der Familie ausführt, gern auch den riesengroßen Köter der atemberaubend schönen

Nachbarin eine Treppe tiefer. Ihn beschäftigt die Frage: Könnte er noch, wenn er wollte? Ein Freund rät zu Viagra. Gianni kauft einen Anzug. Auf der Suche nach dem dritten Frühling bemüht er sich um die Aufmerksamkeit der selbstbewußten weiblichen Wesen seiner Umgebung und beobachtet neugierig die Männer seines Alters. Und siehe da, selbst der Zeitungshändler von nebenan, der immer in Trainingshosen rumläuft und auch bald sechzig ist, hat eine Geliebte.

Gianni und die Frauen ist eine ruhig erzählte Abfolge des Scheiterns eines Mannes auf der Suche nach dem Leben oder was er dafür hält: Er geht mit einem blonden, hochgewachsenen Zwillingsspaar essen, was seine Verhältnisse übersteigt, denn er wartet immer noch auf sein Erbe. Seine greise Mutter wird von einer bildhübschen osteuropäischen Pflegerin betreut; aber sie hat schon einen Freund, eine angehende Opernsängerin vergißt, daß sie ihn zu sich nach Hause eingeladen hat. Schließlich trifft er Valeria wieder, seine erste große Liebe. Doch sie ist, wie so viele ältere Damen des 21. Jahrhunderts, nicht nur sehr attraktiv und elegant, sie hat erwachsene Kinder, einen interessanten Beruf und keine Lust auf eine Affäre. Oder sollte der Funke doch noch überspringen – und dann? *Träum weiter, Gianni.*

Schlüpfrig ist der Film nicht, es geht um das Alter, wie Gianni es erlebt. Ohne Weisheit und Besserwisserei, mit viel Selbstironie, und das ist schön.

START: 29.9.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

DAS KLEINE ZIMMER

Originaltitel: La petite chambre

REGIE Stéphanie Chuat
Véronique Reymond

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH Stéphanie Chuat
Véronique Reymond

JAHR 2010

LAND Schweiz/Luxemburg



DARSTELLER

Michel Bouquet
Florence Loiret-Caille
Eric Caravaca
Joël Delsaut
Valérie Bodson

KAMERA Pierre Milon

MUSIK Empre Sevindik

LÄNGE 87 min

Eine schnörkellose, unpathetische Geschichte über das Leben, den Tod und kleine Geheimnisse.

Rose ist eine patente Altenpflegerin. Zu ihren Patienten gehört Edmond, ein leicht zauseliger, herzkranker Mann. Mit allen seinen nachlassenden Kräften wehrt sich der dickköpfige Alte dagegen, ins Heim zu gehen, und läßt seinen Frust an Rose aus. Er liebt es, ihr – und sich selbst – zu demonstrieren, daß er nicht auf fremde Hilfe angewiesen ist, und dafür riskiert er notfalls Leib und Leben.

Bald zeigt sich, daß auch die scheinbar so gelassene Rose unglücklich ist. Vor einigen Monaten kam ihr Baby tot zur Welt, und Rose hat sich in einen Kokon unausgesprochenen Leides versponnen. Nicht einmal ihren Ehemann Marc läßt sie an sich heran.

Ausgangsposition ist klar: Zwei unglückliche Menschen, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben. Keine leichte Kost. Doch statt eines rührseligen Melodrams über Tod und Trauer haben die beiden Schweizer Filmemacherinnen einen ungekünstelten, behutsamen Film geschrieben und inszeniert, der vielleicht gerade deswegen umso realistischer wirkt. Wie sich die beiden in ihrem Unglück gefangenen Menschen in winzigen Schrittlchen annähern, ist so glaubwürdig, daß man meint, die Protagonisten seit Jahren zu kennen.

Rose und Edmond werden gespielt von Florence Loiret-Caille und Michel Bouquet. Beide sind

erfahrene Theaterschauspieler, und das merkt man: Sie spielen hinreißend – kraftvoll und subtil – und tragen die Geschichte, in der sich wie in einem psychologischen Puzzlespiel Teil an Teil fügt.

Florence Loiret-Caille gibt Rose eine geheimnisvolle, leicht melancholische Ausstrahlung und verleiht ihr gelegentlich eine gewisse steife Würde. Das paßt ausnehmend gut zu dieser verschlossenen Frau, die verzweifelt daran scheitert, ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen. Ganz anders Michel Bouquet, der knurrige, knorrige Alte mit dem Dickschädel. Von allen Körperteilen funktioniert sein Mundwerk am besten. Keine Gemeinsamkeit ist so fies, daß er sie nicht aussprechen würde. Hier ist ein Mensch, der sich weigert, leise abzutreten.

Der Titel ist symbolhaft zu verstehen. Zum einen steht er für das komplett eingerichtete Kinderzimmer, das für Rose zur Kathedrale ihrer Trauer wurde, mit dem leeren Wickeltisch als Altar ihres Unglücks. Für alle anderen ist dieser Raum tabu, hier regiert allein Roses Schmerz. Doch Edmond wird sich hier irgendwann einfach schlafen legen ... Andererseits weist der Titel auf die Geheimnisse in den einsamsten Winkeln der menschlichen Seele, an die man niemanden heranlassen kann oder möchte.

Ein schöner, einfacher Film mit einem durchaus optimistischen Schluß. Also was fürs Herz.

4 TAGE IM MAI

START: 29.9.11

REGIE Achim von Borries

FILMOGRAPHIE
Kinofilmdebüt



BUCH Achim von Borries

JAHR 2011

LAND D/RUS/UKR

DARSTELLER

Pavel Wenzel
Aleksei Guskov
Angelina Häntsch
Gertrud Roll
Alexander Held
Martin Brambach

KAMERA Bernd Fischer

LÄNGE 97 min

Die Russen kommen! Daß dieser Ausruf, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, nichts Gutes verheißen kann, ist den Bewohnern eines Kinderheims an der deutschen Ostseeküste nur allzu klar. Doch der vermeintliche Gegner wird zum Verbündeten – die Grenze zwischen Freund und Feind verschwimmt...

Eine kleine Ostseeinsel nahe der dänischen Küste: Der Krieg scheint an diesem Stückchen Erde fast spurlos vorübergegangen zu sein. Nur die am Strand kampierenden Wehrmachtssoldaten lassen ihn offenbar werden. Gemeinsam mit den Inselbewohnern warten sie auf das Ende des Krieges, das weit nicht sein kann. Als am Strand ein russischer Spähtrupp landet, wird schnell klar, daß dieser gegen die deutschen Soldaten nichts ausrichten kann – zu gering ihre Zahl, zu schlecht die Ausrüstung. Ohnehin ist keiner der beiden Parteien an einer kriegerischen Auseinandersetzung gelegen. Deutsche wie Russen sind des Kämpfens müde, ihr einziger Wunsch ist es, endlich nach Hause zurückkehren zu können.

Allein der 13jährige Waisenjunge Peter, der im nahegelegenen Kinderheim lebt, hat den Glauben an den Sieg noch nicht verloren. Er ist zu jung, um als Soldat zu kämpfen, und vielleicht gerade deshalb von einer unbändigen Kampfeslust getrieben. Sein sehnlichster Wunsch ist es, sein Land an der Seite der Wehrmachtssoldaten zu verteidigen. So bietet er sich den Deutschen als Spion im Feindeslager an, als die Russen Station

im Heim beziehen. Fortan übermittelt er geheime Absprachen – in der Hoffnung, die Russen auf diese Weise besiegen zu können.

Doch bald schon muß Peter einsehen, daß Hauptmann Kalmikov, der Befehlshaber der gegnerischen Truppen, keineswegs an einer Aufrechterhaltung der Feindschaft gelegen ist. Mit aller Macht sträubt er sich gegen dessen väterliche Fürsorge. Eine Freundschaft mit dem Feind? Für ihn ausgeschlossen! Als nach vier Tagen das Ende des Krieges ausgerufen wird, kommt es zu einer fatalen Wende: Die russischen Soldaten und mit ihnen die Bewohner des Kinderheims werden von einer Panzereinheit der eigenen Armee angegriffen. Obwohl niemand mehr sterben müßte, entbrennt ein absurder Kampf. Somit wird Realität, was sich Peter so sehr herbeigewünscht hat. Doch die Frage, wer Gegner ist und wer Verbündeter, weiß er auf einmal nicht mehr klar zu beantworten.

Regisseur Achim von Borries gelingt es, den Krieg aus verschiedensten Blickwinkeln zu zeigen – als das Mosaik, das er ist. Dabei verweist er auch auf den sensiblen Punkt, an welchem ein Soldat wieder zum Zivilisten wird, und in seine Rolle als Vater oder Ehemann zurückkehrt. Der Zuschauer wird mit dem hoffnungsvollen Gefühl entlassen, daß die Grenze zwischen Freund- und Feindschaft überwunden werden kann, wenn man nur bereit ist, zu vergeben.



MARION
COTILLARD MATT
DAMON LAURENCE
FISHBURNE JUDE
LAW GWYNETH
PALTROW KATE
WINSLET

NICHTS VERBREITET SICH SCHNELLER ALS ANGST

CONTAGION

WARNER BROS. PICTURES PRESENTS

IN ASSOCIATION WITH PARTICIPANT MEDIA AND IMAGENAVEN ABU DHABY THE DOUBLE FEATURE FILMS/CRESSEY JACOBS PRODUCTION "CONTAGION" MARION COTILLARD
MATT DAMON LAURENCE FISHBURNE JUDE LAW GWYNETH PALTROW KATE WINSLET BRYAN CRANSTON JENNIFER EHLE SAMMA LOHAN CASTING CAROLYN CHUA, C.S.A.
EXECUTIVE PRODUCERS TRUCK FROGLEY WITH CLIFF MARTINEZ SCREENPLAY BY STEPHEN MOYFETHE & J.C. CROMBIE PRODUCED BY HENRIQUEZ/COMBES DIRECTED BY JEFF SKILL MICHAEL POLAIRE JONATHAN KANE
EDITED BY SCOTT Z. BLUMS PRODUCTION DESIGNER MICHAEL SHAMBERG STACEY SHER EXECUTIVE PRODUCERS CRESSEY JACOBS WITH STEVEN DOKERBIRCH

WARNER BROS. PICTURES

Participant Media

AB 20. OKTOBER IM KINO

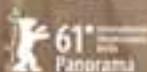
www.contagion-derfilm.de

WARNER BROS. PICTURES



Preview am 13. September im **Filmtheater am Friedrichshain**
mit Jan Schomburg und Sandra Hüller

ÜBER UNS DAS ALL



REALFICTION



Sandra Hüller Felix Knopp Georg Friedrich



FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS
FILMPREMIERE 2017
BESONDERE EINZELLEISTUNG
DARSTELLER: SANDRA HÜLLER

Ein Film von JAN SCHOMBURG

ueber-uns-das-all.realfictionfilme.de

HAUPTPREIS
FILMPREMIERE 2017
FILMUNTERNEHMEN
SCHWERIN 2017

FESTIVAL DES DEUTSCHEN FILMS
FILMPREMIERE 2017
BESONDERE EINZELLEISTUNG
DIESEL JAN SCHOMBURG

ab 15. September überAll im Kino

START: 6.10.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

MELANCHOLIA

REGIE Lars von Trier

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1984 Element of Crime
1996 Breaking the Waves
1998 Idioten
2000 Dancer in the Dark
2003 Dogville
2005 Manderlay
2009 Antichrist

BUCH Lars von Trier

JAHR 2011

LAND Dänemark/
Schweden/F/D



DARSTELLER

Kirsten Dunst
Charlotte Gainsbourg
Kiefer Sutherland
Charlotte Rampling
Stellan Skarsgård
John Hurt
Alexander Skarsgård
Udo Kier

KAMERA Manuel A. Claro

MUSIK Richard Wagner

LÄNGE 130 min

Einen wunderschönen Film über das Ende der Welt nennt der dänische Regisseur Lars von Trier sein neues Werk selbst – und trifft damit genau ins Schwarze.

Ein herrschaftliches Anwesen, irgendwo auf dem Land. Es gehört John, dessen Frau Claire hier die Hochzeit ihrer Schwester ausrichtet. Doch Justine und Michael kommen erstmal Stunden zu spät, weil die gemietete Stretchlimousine nicht durch die eng gewundene Landstraße paßt. Auch nach der Ankunft geht so ziemlich alles schief: Mutter Gaby hält eine gallige Rede gegen die Ehe, der geschiedene Vater Dexter vergnügt sich mit jungen Damen und benimmt sich wie ein alter Trottel – vor allem aber Justines wieder aufbrechende Depression torpediert den Ablauf der Feier und sorgt schließlich dafür, daß nicht nur dem alles bezahlenden John der Kragen platzt, sondern auch Michael enttäuscht abreist. Währenddessen rast der Planet *Melancholia* auf die Erde zu. Wieder mit Mann und Schwester allein auf dem Landsitz, steigert sich Claire zunehmend in einen Angstzustand, dem auch John als Sternenexperte mit rationalen Erklärungen nur bedingt entgegenwirken kann. Claire hingegen sieht der drohenden Apokalypse eher gelassen entgegen.

Eine Mischung aus *Das Fest* (von *Dogma*-Kollege Thomas Vinterberg) und *Armageddon* nannte es ein Kritiker nach der Weltpremiere in Cannes, und tatsächlich läßt sich niemand anderes finden, der eine derart bizarre Kombination aus Themen und

Genres zu einem stimmigen Ganzen verbinden könnte als Lars von Trier. Dabei ist er weniger an Science-Fiction interessiert (auch wenn die Effekte visuell beeindruckend sind) als an der Dynamik des Familiendramas, das sich abspielt.

Er teilt seinen Film in zwei Abschnitte, jeweils benannt nach einer der beiden Schwestern und wie diese fast wie Spiegelbilder. Der erste, Justines, über das rauschende Fest zeigt die Depression der jungen Frau, der zweite Claires Phobie vor dem drohenden Weltuntergang. Wie immer bei von Trier läßt sich trefflichst darüber spekulieren, was es mit diesen Frauenfiguren auf sich hat und wie viel von seiner eigenen, nach dem nervenzerrenden Psychohorror *Antichrist* offensichtlich überwundenen Depression in ihnen mitschwingt. Im Angesicht des Endes scheint er eine fast zenartige Ruhe zu propagieren.

Wirklich erstaunlich ist, wie er in einer vorangestellten Ouvertüre, die atemberaubend schönsten Filmminuten des Kinojahres, bereits alle Motive seines Films andeutet und damit nicht etwa die Spannung tötet, weil er bereits alles verrät, sondern im Gegenteil Erwartungen wachruft, die er dann aufs Wunderbarste einlöst. Untermalt ist dieser Anfang mit der Ouvertüre aus Wagners *Tristan und Isolde*, das sich leitmotivisch durch den gesamten Film zieht und ihm zusätzliche emotionale Wucht verleiht. Bis hin zum ergreifenden, markerschütternden Ende.

DIE LIEBESFÄLSCHER

Originaltitel: Copie conforme

START: 13.10.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

REGIE Abbas Kiarostami

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1987 Wo ist das Haus meines
Freundes?
1992 Und das Leben geht weiter
1994 Quer durch den Olivenhain
1997 Der Geschmack der Kirsche
1999 Der Wind wird uns tragen
2004 Five - Dedicated to Ozu
2008 Shirin

BUCH Abbas Kiarostami

JAHR 2010

LAND F/I/B



DARSTELLER

Juliette Binoche
William Shimell
Jean-Claude Carrière
Agathe Natanson
Gianna Giachetti

KAMERA Luca Bigazzi

LÄNGE 106 min

Einen Oscar hatte sie schon, nun auch eine Palme aus Cannes: Juliette Binoche. Die Goldene Palme gab es in diesem Mai für sie als Beste Darstellerin für Die Liebesfälscher. Der wunderbar-eigenwillige Film ist wirklich allein schon wegen der französischen Star-Aktrice sehenswert, doch dies auch noch aus vielen anderen Gründen.

Die Handlung des ersten außerhalb seiner Heimat Iran, nämlich in Italien, realisierten Spielfilms von Autor und Regisseur Abbas Kiarostami läßt sich in einen banalen Satz fassen: *Frau trifft Mann* – sie sehen sich, sie reden, sie streiten. Nicht mehr und nicht weniger wird gezeigt. Allerdings: Dies geschieht auf eine tatsächlich sehr besondere Weise. Abbas Kiarostami hat sich nämlich einen rasanten formalen Kniff für seine Erzählung einfallen lassen. Der sorgt für Vergnügen, Verblüffung und auch Verwunderung. Vorab verraten werden darf er nicht, auch wenn einige naseweise Rezensenten das bereits getan haben. Lesen Sie die bloß nicht, Sie verderben sich nur den Kinoabend!

Hier lediglich das: Abbas Kiarostami läßt die Story auf verschiedenen zeitlichen Ebenen ablaufen, die er auf wahrlich eigenartige Weise sichtbar werden läßt – oder auch nicht. Dabei beleuchtet oder verhüllt er von verschiedenen Standpunkten aus ein flirrend vielschichtiges Thema, das in der Filmerzählung zunächst wie ein übermütiger

intellektueller Diskurs erscheint: den Reiz des Mit- und Nebeneinanders von Original und Fälschung in der Kunst, der Wissenschaft und im Leben. Die schöne Weisheit, daß jeder Mensch das Recht auf seine eigene Lebenslüge hat, wird dabei sehr originell illustriert und zugleich in Frage gestellt. Für alle, die im Kino gern auch mal den Geist einschalten, bedeutet das einen höllischen Spaß.

Dieser Spaß am Mitdenken und Sich-Einfühlen wird von den Hauptdarstellern mit spürbarer Lust am Sichtbarmachen verschiedener menschlicher Unzulänglichkeiten erheblich angeheizt. Juliette Binoche versprüht Charme, intellektuelle Schönheit und eine wunderbar reife Erotik. Ihr Partner, William Shimell, einer der weltbesten Baritone, steht ihr in nichts nach. Zwischen den beiden funkt es derart, daß man sich gern einbildet, einem tatsächlichen Liebespaar zuzusehen.

Vielleicht hat diese fast greifbare sexuelle Energie den Ausschlag gegeben, daß der Film im Iran verboten wurde. Offiziell wurde die luftige Kleidung von Juliette Binoche als Grund angegeben. Noch wahrscheinlicher jedoch ist, daß es den Machthabern in Teheran nicht paßt, wenn ganz selbstverständlich das Recht jeder Frau und jedes Mannes auf Individualität gefeiert wird. Vor allem das macht dieser visuell geradezu überwältigende Film auf höchst originelle und subversive Art.

START: 13.10.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in OmU

Originaltitel: Tyrannosaur

TYRANNOSAUR

EINE LIEBESGESCHICHTE

REGIE Paddy Considine

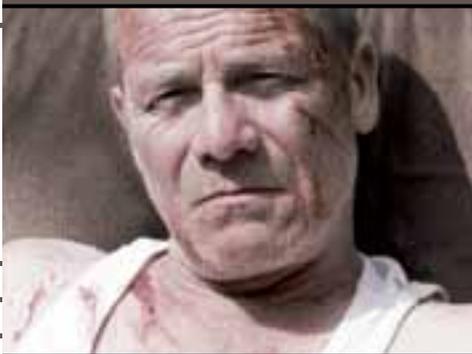
FILMOGRAPHIE

Debüt

BUCH Paddy Considine

JAHR 2010

LAND Großbritannien



DARSTELLER

Peter Mullan
Olivia Colman
Eddie Marsan
Paul Popplewell
Sally Carman
Ned Dennehy
Samuel Bottomley

KAMERA Erik Wilson

MUSIK Dan Baker
Chris Baldwin

LÄNGE 89 min

Wie schlecht kann es einem gehen? Wie schlecht muß es einem gehen, bis man was ändert?

Joseph, etwas um die 50, ist eigenwillig. Nicht nur mit dem Kopf. Der ganze Körper geht ihm manchmal durch. Wehe, wem seine Wut dann gilt: Beim Prügeln ist er nicht der, der hinten an steht.

Wir erleben einen halbgepflegten Typen, mit zu viel Zeit fürs Pub, also oft vor dem Pint sitzend. Wir schwanken, er könnte ja letztlich doch sympathisch sein. Durch seine aufbrausende Art hat seine Umgebung daran jedoch den Glauben verloren. Er lebt alleine. In einem häßlichen, grauen Hauskarton in einer biedereren Wohnung. Immerhin geputzt, fast steril. Bis auf zwei Kumpels fehlen ihm soziale Kontakte, was ihn nicht weiterbringt; einer der beiden ist noch ganz quirlig, aber meist im Rausch – und der andere wird es nicht mehr lange machen: Er liegt im Koma. Dann gibt es noch den kleinen Nachbarjungen Sam, nur mit ihm führt Joseph noch Gespräche auf Augenhöhe. Sie mögen sich. Vorurteilsfrei.

Beeindruckend spielt Peter Mullan den Außen-seiter mit dem Hang zur körperlichen Gewalt. Er zeigt uns einen hilflosen Menschen, der sich anders nicht mitteilen kann. Selbst der Angriff auf seinen Hund, egal wie erschreckend, zeigt seine tiefen Verletzungen und wir entwickeln trotzdem Mitleid. Er war immer schwierig und – wie er selbst findet – ist noch immer ein Ekel. Der Tod seiner Frau vor einigen Jahren war es nicht, der

ihn veränderte. Vielleicht sind es die Jahre, deren Last ihn immer einsamer werden ließ.

Wir finden ihn nach einer Gewaltattacke plötzlich versteckt wieder, unter einem Garderobenständer in einem Benefit-Shop. Hannah arbeitet dort. Und genau jetzt beginnt eine der ungewöhnlichsten Liebesgeschichten im Kino der letzten Jahre. Weder die Umgebung, noch die Situation – noch die Protagonisten legen dies nahe: Hannah wirkt tiefreligiös, schickes Eigenheim, bessere Wohngegend.

Sie nähert sich dem Garderobenständer. Sie bietet Joseph ein Gespräch, einen Tee, gerne auch mehrere Gebete. Wir sind zusammen mit Joseph etwas überfordert von ihrer offenen hilfsbereiten Art. Die Situation entspannt sich. Zunächst. Am folgenden Morgen liegt Joseph, mit deutlichen Kampfspuren, vor ihrem Laden.

Beide gehen von nun an durch eine Art von Vorhölle und wir erleben mittendrin die Entwicklung einer Liebe, zwischen nicht so unterschiedlichen Menschen wie anfänglich vermutet. Olivia Colman als Hannah gewinnt sofort neben Peter Mullan an wunderbarer Präsenz, so daß wir auch an diese Liebe unter extremen Bedingungen gerne glauben möchten.

Tyrannosaur zieht uns durch seine überrasgenden Darsteller schnell in einen Strudel widerstrebender Gefühle, wir hecheln gespannt dem Geschehen hinterher und kommen zum Schluß: Klasse-Kino, so beeindruckend!

CHARLOTTE RAMPLING – THE LOOK

Originaltitel: The Look

START: 20.10.11

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung und OmU

REGIE Angelina Maccarone

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1998 Alles wird gut
2005 Fremde Haut
2006 Verfolgt
2007 Vivere

BUCH Angelina Maccarone

JAHR 2011

LAND D



DARSTELLER

Charlotte Rampling
Peter Lindbergh
Paul Auster
Jürgen Teller
Cynthia und Joy Fleury
Frederick Seidel
Barnaby Southcombe

KAMERA Bernd Meiners
Judith Kaufmann

LÄNGE 90 min

Charlotte Rampling ist eine Ausnahmeschauspielerin. Ihre Furchtlosigkeit, ihr konsequentes Infragestellen von gesellschaftlichen Normen und die kompromißlose Politik ihres Körpers teilt sie mit Tilda Swinton und Isabelle Huppert. Ihre Rollen hätten für viele andere das Ende der Karriere bedeutet.

1973 provozierte sie in *Der Nachtportier* als ehemalige KZ-Insassin, die nach Jahren ihren ehemaligen Peiniger wiedertrifft und mit ihm eine sadomasochistische Affäre beginnt. 1986 spielte sie in *Max, mon Amour* die Ehefrau eines britischen Diplomaten, die aus Liebe zu einem Schimpansen ihre Familie aufs Spiel setzt. *In den Süden* fährt sie als Literaturprofessorin Ellen: eine Sextouristin, die sich in der Karibik jährlich die Zuneigung eines 18jährigen Haitianers erkaufte.

Ramplings gesamte Karriere ist eine Rebellion gegen Konventionen, gegen eine überkommene Sexualmoral und gegen Erwartungen an sie als Tochter aus gutem Hause, Frau und Schauspielerin. „*Unterhaltung hat mich beim Kino viel weniger interessiert, als zu sehen, was das Kino mit unseren Gedanken und mit uns als Menschen anstellen kann*“, sagt Charlotte Rampling im Film und faßt damit das Credo ihrer Karriere treffend zusammen.

Die deutsche Regisseurin Angelina Maccarone setzt sich in ihren Filmen selbst mit Fragen von Geschlecht, Sexualität, Alter und Weiblichkeit

auseinander – und weil sie weder inhaltlich noch formal an Konventionen interessiert ist, ist ihre filmische Annäherung an Rampling zu einem umwerfenden Filmessay und der klugen Huldigung einer Frau vor der Kamera geworden.

Maccarone geht bei ihrem Porträt nicht chronologisch, sondern thematisch vor. Unterteilt in neun Kapitel wie *Tabu, Liebe, Verlangen* und *Tod* läßt sie Rampling an verschiedenen Orten in Paris, New York und London über Arbeit und Leben reden. Dabei begegnet die Schauspielerin Kollegen und Freunden wie Peter Lindbergh, Jürgen Teller und Paul Auster oder ist allein – im Hotel, auf der Straße, im Restaurant und zu Hause in ihrer Wohnung. Entstanden ist ein bemerkenswert intimes, aufschlußreiches, weises und oft philosophisches Dokument, das weit über die Grenzen eines gewöhnlichen Dokumentarfilms hinausgeht.

Biografische Vollständigkeit interessieren Maccarone genauso wenig wie *Talking Heads*, die vor schwarzer Leinwand Objektivität suggerieren sollen. Ein ‚*Selbstporträt durch die Augen anderer*‘ heißt der Film im Untertitel und zeugt vom Gespür der Regisseurin für die Autonomie und Unabhängigkeit ihrer Protagonistin. Durch das Collagen- und Episodenhafte des Films erreicht *The Look* eine Offenheit und eine Tiefe, die man in dokumentarischen Formaten äußerst selten sieht und die man sich, gerade im Kino, viel viel öfter wünscht. Lang lebe die Ausnahme!

BESTE SCHAUSPIELERIN
JULIETTE BINOCHÉ
CANNES 2010



„Eine köstliche, bittersüße Komödie
im malerischen Italien“

– The Hollywood Reporter

JULIETTE BINOCHÉ WILLIAM SHIMELL

Die Liebesfälscher

EIN FILM VON ABBAS KIAROSTAMI

AB 13. OKTOBER IM KINO



www.dieliebesfaelscher.de



GIANNI UND DIE FRAUEN

Nach *Das Festmahl im August*
die neue Komödie von Gianni Di Gregorio



Ab 22. September im Kino

START: 20.10.11

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

DIE HAUT IN DER ICH WOHNE

Originaltitel: La Piel que Habito

REGIE Pedro Almodóvar

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1991 High Heels
1993 Kika
1999 Alles über meine Mutter
2002 Sprich mit ihr
2006 Volver
2009 Zerbrochene Umarmungen

BUCH Pedro Almodóvar
Agustin Almodóvar

nach dem Roman von Thierry Jonquet

JAHR 2011

LAND Spanien



DARSTELLER

Antonio Banderas
Elena Anaya
Marisa Paredes
Jan Cornet
Roberto Álamo

KAMERA José Luis Alcaine

MUSIK Alberto Iglesias

LÄNGE 125 min

Ein verrückter Wissenschaftler und sein schönes Versuchsoffer – mit seinem neuen Meisterwerk kehrt Pedro Almodóvar zu seinen wilden Anfängen zurück.

Sein 18. Spielfilm ist eine Art Comeback zu den eigenen Wurzeln, als er Anfang der 80er-Jahre inmitten der Aufbruchsbewegung *Movida* der Post-Franco-Ära in Madrid schrille Melodramen und Farcen drehte, die er mit Dragqueens und Außenseitern bevölkerte und so zuerst Undergroundstar, später wichtigster Regisseur Spaniens seit Buñuel wurde.

In einer brillanten Hommage an Frankenstein, Alfred Hitchcocks *Vertigo* und Georges Franjus *Augen ohne Gesicht* läßt er Antonio Banderas als Schönheitschirurg Genmaterial von Schweinen und Menschen mischen, um eine künstliche Haut zu erschaffen. In Kollegenkreisen stößt er mit seinen Experimenten auf Widerstand und so dient ihm als Versuchsoffer eine einzige junge Frau, die er in seiner pompösen Villa – mit integriertem Frankenstein-Labor – gefangen hält und die seiner vor Jahren bei einem Autounfall verbrannten Frau sehr ähnlich sieht. Doch damit nicht genug, sinnt der verrückte Professor noch auf Rache am vermeintlichen Vergewaltiger seiner Tochter und schreckt dabei vor keiner noch so furchtbaren Operation zurück.

So bizarr und Haken schlagend der Plot, zu dem unter anderem auch eine mysteriöse Haushälterin, ein Eindringling im Raubtierkostüm und

einige Rückblenden gehören, so souverän und messerscharf sezierend inszeniert ihn Almodóvar – und das ist der große Unterschied nicht nur zum schrillen Trash-Frühwerk wie Kloster zum Heiligen Wahnsinn, aber auch den späteren Meisterwerken wie *Alles über meine Mutter*. *Die Haut in der ich wohne* ist ein eiskaltes Thrillermelodram, das ganz ohne Blut und Schockeffekte auskommt, aber psychologisch umso grausamer ist und gerade deshalb für Gänsehaut sorgt.

Ästhetisch ist es wie gewohnt ein Hochgenuß (die hell ausgeleuchteten, teils grellbunten Sets haben so gar nichts von düsteren Horrorfilmklischees), ebenso wie den Volten der Handlung bis zur letzten grandiosen Pointe zu folgen. Wohl nur ein Almodóvar bekommt so was hin. Wie seine Frankensteinfigur bastelt er sich aus Versatzstücken der Kinogeschichte ein bizarres Filmmonster zusammen – mit dem Unterschied, daß Almodóvar diese Kunst beherrscht.

Er kann sich dabei ganz auf Antonio Banderas als ruhig-resoluten Wissenschaftler in einer seiner besten Rollen und die junge Elena Anaya verlassen, die als dessen Opfer (und Ersatz für die ursprünglich geplante Besetzung mit Penelope Cruz) eine Entdeckung ist.

Ein Film über Vergewaltigung und Vergeltung, physische und psychische Identitäten, Trauer und Trauma, Obsessionen und Operationen – und das pervers-intelligente cineastische Vergnügen dieses Kinoherbstes.

VATERLANDSVERRÄTER

START: 20.10.11

REGIE Annetkatrin Hendel

FILMOGRAPHIE
Kinodebüt

BUCH Annetkatrin Hendel

JAHR 2011

LAND D



KAMERA Johann Feindt

GRAFIK Leif Heanzo

MUSIK Louis Rastig

LÄNGE 97 min

Gratzik ist Einzelgänger, Dichter, Sozialist und Ex-IM, ein Mann voller Widersprüche und Extreme. Dies ist seine Lebensgeschichte: originell, manchmal befremdlich, aber immer spannend.

Was wäre aus Paul Gratzik geworden, wenn er als Handwerker und Arbeiter in der BRD statt in der DDR zu schreiben begonnen hätte? – Vermutlich kein gefeierter Schriftsteller. Doch in der DDR konnten werktätige Künstler auf bevorzugte Beachtung hoffen. Vor allem, wenn sie Beziehungen hatten.

Und die hat Paul Gratzik von Anfang an. Der hübsche Junge mit dem feurigen Blick wird der Geliebte von Steffie Spira, einer Ikone des DDR-Theaters. Sie ist 35 Jahre älter als er. Schon das erste Stück wird ein Erfolg. Der junge, wilde Dichter kämpft mit den Worten wie ein Bauer mit seinem störrischen Ochsen, aber er macht schnell Karriere. Und was ist die nächste Tat des hoffnungsvollen Schriftstellers? Er verpflichtet sich als IM. Als überzeugter SED-Anhänger liefert er ab, 20 Jahre lang. Dann sagt er sich von der Stasi los und wird selbst zum Bespitzelten.

Heute ist er ein kettenrauchender, saufender und schreibender Eremit, der sich von fast allem trennt hat, was anderen etwas bedeutet: Familie, Freunde und Wohlstand. Allein mit seinen unveröffentlichten Werken lebt er mitten in der Uckermark. Alt und krank ist er, doch das hat ihn nicht müde gemacht.

Nur selten huscht ihm ein versöhnliches Wort von den Lippen, manchmal zwickt ihn das Gewissen. Was soll einer sagen, der sich schuldig gemacht hat an anderen, auch wenn er selber Opfer war? Soll er sagen, daß er versagt hat als Mensch? Daß seine Kunst nutzlos war gegenüber seinen Taten? Soll er sich Menschen annähern, die ihn nicht mehr interessieren?

Annetkatrin Hendel, die Gratzik schon lange kennt, konfrontiert ihn mit seiner Vergangenheit, seinen Lebenslügen und mit der Realität. Sie läßt ihn sprechen, erträgt geduldig seine Ausfälle und reist mit ihm durch die Geschichte seines Lebens und seines Landes, das ihn geprägt hat.

Wo Fotos und Zeitzeugen fehlen, liefert der Künstler Leif Heanzo gleichsam träumerische Abbilder der Vergangenheit. Nebenbei werden ein paar Geheimnisse enthüllt, Gratzik trifft einen Sohn, der ihn noch nie gesehen hat, und Gratziks Führungsoffizier bei der Stasi plaudert aus dem Nähkästchen. Ehemalige Begleiter und Gefährten kommen zu Wort, darunter DDR-Kulturprominenz wie der Autor Sascha Anderson und die Opernsängerin Renate Biskup. Und während dieser Suche nach der verlorenen Zeit in einem verlorenen Land geschieht das kleine Wunder: Paul Gratzik, der Egomane mit seinem beinahe asozialen Charme, wird immer menschlicher und beinahe sympathisch.

Und dies ist der brillianteste Schachzug in der Darstellung einer bombastischen Persönlichkeit.

Großartig: SIC!

DER PUBLIKUMSLIEBLING DER BERLINALE 2011

EIN FEST DES **SCHWARZEN HUMORS.**
EIN **BRILLANTER FILM!**
DIE ZEIT

**DON
CHEADLE**

**BRENDAN
GLEESON**



**THE
GUARD**
EIN IRE SIEHT SCHWARZ

AB 22. SEPTEMBER IM KINO



WICKIE

AUF GROSSER

FAHRT

AB 29.09. IM KINO



wickie-film.de

Constantin Film

GEDREHT IN
3D

shorts attack!

ON TOUR

Berlin – Dresden

Weiter geht's in den *Passage Kinos* mit der monatlichen Kurzfilmreihe **Shorts Attack!**, die von **interfilm Berlin** veranstaltet wird. Immer sonntags 20.30 Uhr!

Am 25. September zeigen wir das Kurzfilmprogramm **Terrorwarnung – Don't panic, take care!**



Die Anschläge des 11. September jähren sich zum 10. Mal und **Shorts Attack** hat ein Programm mit Filmen zusammengestellt, die auf unterschiedlichste Weise von den Folgen von Terrordrohungen und Terrorangst erzählen: beklemmend, bedrohlich und auch ironisch. Es wird uns preiswert Plutonium angeboten, wir erleben einen skurrilen Sicherheitscheck am Flughafen und werden vor Computerviren selbst im Kino nicht sicher sein! Der Alltag als Krieg heißt Angst: Nimm einen Bus in Israel oder sitze im falschen Restaurant. Panik erweist sich als schlechter Ratgeber und Videoüberwachung als der hilflose Versuch nach Sicherheit.

Am 16. Oktober folgt dann **Deutsch für Profis – Helden der Mundart!**



Wie uns der Schnabel gewachsen ist: Dialekte sind ein Fest der deutschen Sprache. Und wenn der Dialekt den Film erobert, ist das Groteske garantiert. Wir besuchen in 12 Beiträgen deutschsprachige Regionen, dabei gilt bisweilen: Wer am meisten schwatzt, gewinnt!

Mehr zum Programm unter: www.shortsattack.com



**DIE KOMISCHE
FILMNACHT**

Internationaler Comedy-Festivals
im Stadt- & Stadtteiltheater

**Filmtheater am
Friedrichshain**

Jeden ersten Mittwoch des Monats immer um 20.30 Uhr können sich Liebhaber des Komödien-genres auf die *Komische Filmnacht* im *Filmtheater am Friedrichshain* freuen.

Am 5. Oktober zeigen wir die britische Coming-of-Age-Geschichte **Submarine**, GB 2010, 97 min, OmU



Der 15-jährige etwas kauzige Oliver Tate hat zwei große Ziele: Er will noch vor seinem nächsten Geburtstag seine Jungfräulichkeit an die Klassenkameradin Jordana verlieren und die Ehe seiner Eltern retten. Beides ist jedoch gar nicht so leicht und Oliver greift zu gewagten Methoden.

Die einzigartige Mischung aus bitterbösem Humor und Romantik und die Liebenswürdigkeit seiner Hauptcharaktere lassen **Submarine** die Herzen seiner Zuschauer im Nu zufliegen. Have Fun!

Der Novemberfilm stand zu Redaktionsschluß leider noch nicht fest.

Siehe auch: www.comedyfilmfestival.de

Was passiert mit meiner alten Stempelkarte?
Ihre handgestempelte Bonuskarte können Sie noch bis zum **15. September** benutzen – bis dahin genießen auch weiterhin sechs Stempel für den Erhalt einer Freikarte. Danach übertragen wir Ihre Stempel noch bis April 2012 als Punkteguthaben auf die neue elektronische Karte!

Unser Kinoabo – für 18,90 € im Monat unbegrenzt Kino
Für nur **18,90 €** im Monat können Sie unbegrenzt unsere 12 Kinos und 2 Freiluftkinos besuchen! Unser neues Kinoabo hat eine Mindestlaufzeit von einem Jahr und ist danach fair monatlich kündbar. Das Abo können Sie an allen unseren Kinokassen abschließen, die Zahlung erfolgt per Bankeinzug. Auch als Geschenk als Jahres- oder Halbjahreskarte für **229 €** bzw. **129 €** erhältlich.

Nothing but Movies in the Original Version
are shown at **BABYLON** (two screens) and **ODEON** and Neukölln's **ROLLBERG KINOS** (five screens). Check out www.yorck.de. See page 28 for more information about the theaters.

Unsere Gutscheinauswahl – im Kino oder Online-Shop



Zwölf Filmtheater, ca. 343 Filme im Jahr, drei Gutscheinvvarianten.

Ob das Geschenk-Paket mit **Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen.

An allen unseren zwölf Kinokassen – für alle zwölf **YORCK Kinos** (s. Adressenseite) – erhältlich oder bestellen Sie die Gutscheine online unter www.yorck.de und lassen sie sich nach Hause schicken.

Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Stellen in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 - 0

Fax: 030/212 980 - 99

E-Mail berlin: yorck@yorck.de

E-Mail münchen: info@city-kinos.de

Herausgeber: Heinrich-Georg Kloster

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren:

Thomas Abeltshauer [AbT], Peter Claus [Pir], Cordula Bester [Cob], Judi Garland [JG], Erika De la Rosa [Er], Lars Lucke [Li], Nina Neumaier [NiNA], Harald Olkus [OLK], Tobias Rauscher [TOB], Denise Sarholz [DS], Gaby Sikorski [Sic!], Gesine Stempel [GES]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 - 72]

Gestaltung & Satz: aXePTDESIGN [030/690 400 70] www.axeptdesign.de

Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 - 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008



Führt eine sorgenfreie Schwangerschaft.

planBaby unterstützt Sie dabei, schnell und sicher schwänger zu werden.

www.planbaby.de

planBaby

Teil eines Programms der IBS Forschung, Beratung & Evaluation GmbH

Die Yorcker im Internet: als pdf!

... und der neue immer früher als die gedruckte Ausgabe, die in den **YORCK Kinos** und über **DINAMIX** ausliegt: www.yorcker.de.

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER www.KinofürSchulen.de

Wir spielen in unserer *Passage* in Neukölln und in den **YORCK Kinos**, Yorckstraße vormittags teilweise schon für Gruppen ab 20 Personen.

Rufen Sie an und wir schicken Ihnen per Post unser Schulprogramm. Oder wir mailen: yorck@yorck.de. Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt gelten ähnliche Konditionen. Anmeldungen immer unter 26 55 02 76.

Weihnachten

da es auch schon Spekulatius in den Supermärkten gibt, beginnen wir mal am 15. September mit dem Verkauf der Heiligen-Preview-Karten: Nur im **FaF** und erstmal nur bis zum 30. September.

Der nächste Yorcker,

die 95. Ausgabe, erscheint am 27. Oktober – Anzeigenschluß ist somit Freitag, der 14. Oktober.

Am **BLAUEN MONTAG**

zahlen Sie den niedrigsten Eintrittspreis in unseren Filmtheatern: Montags nur 5,50 € für Filme mit normaler Länge.

good! movies

DVDs im Kino
– es geht auch
anspruchsvoll!

Im *Filmtheater am Friedrichshain*, in der *Passage*, dem *Rollberg* und dem *Yorck* finden sie ausgesuchte Arthouse-Filme. Das Independent-Label **good!movies** bietet Programkinohits, die Sie wahrscheinlich nie mehr im Kino zu sehen bekommen. Neben und zusammen mit unseren Kinogutscheinen ein schönes Geschenk ...

Netzwerk



EUROPA CINEMAS

MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Cinema Paris, Delphi, FaF, Yorck, Passage, International, Capitol Dahlem und *Kant Kinos* sind im Netzwerk europäischer Filmtheater – wir spielen besonders viele europäische Produktionen in unseren Filmtheatern.

Dienstag & Mittwoch

sind bei uns die Standard-Kinotage: 7 € Eintritt. Im **FaF** kostet es am Donnerstag sogar nur 6,50 €. Für Kinder und begleitende Erwachsene ist jeder Tag KINOTAG – sie zahlen immer nur 4,50 €. **

Wochenprogramm per E-M@il

Jeweils am Mittwochabend erhalten Sie das Programm aller YORCKER-Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag. Wählen Sie www.yorck.de und geben Sie dort bei NEWSLETTER Ihre E-M@il-Adresse ein. Ab geht die Post!

Die Yorck Kinos auch unterwegs:

iPhone App und mobile Webseite

Jetzt können Sie auch von unterwegs unser Programm abrufen, Trailer gucken und Karten reservieren! Das umfangreichste Angebot bietet die **Yorck** App fürs iPhone – sie ist kostenlos im App Store erhältlich.

Wer kein iPhone hat, muss nicht verzweifeln: Unter m.yorck.de stehen ebenfalls mobil Film- und Kinoinfos sowie Programmhinweise zur Verfügung. Noch auf dem Weg ins Kino können Sie von Ihrem Telefon aus Karten reservieren.



* nicht an Feiertagen und zu Sonderveranstaltungen

** Bis 18 Uhr und FSK 12

DREI VIERTEL MOND

EIN FILM VON
CHRISTIAN ZÜBERT

NACH
*KIRSCHBLÜTEN.
Hanan*
DER NEUE FILM MIT
ELMAR WEPPEL



ELMAR
WEPPEL

MERCAN
TÜRKOGLU

AB 13. OKTOBER IM KINO



Trailer und Filminfos unter

www.dreiviertelmond.de

Montag 12.09.11 22.00

Der Gartenzaun

D 2011, 75 min



Paul und André, ein schwules Großstadtpärchen, haben eine Laube gepachtet. Daneben wohnen, schon seit Jahrzehnten, Marianne und Wolfgang Jäger. Lebensentwürfe und Generationen prallen aufeinander. Theater-Verfilmung des gleichnamigen Stücks von Ian Thomsons über Coming-out, Kleingartenvereine und §175.

Montag 19.09.11 22.00

Judas Kiss – OmU

USA 2011, 94 min



Sehenswert ist in diesem schwulen Science-Fiction-Thriller nicht nur Pornostar Brent Corrigan in seiner ersten Spielfilmrolle, sondern auch der Rest des ausgesucht attraktiven Casts. Charlie David spielt darin den ausgelaugten Filmemacher Zach Wells, der einen *One Night Stand* mit einem Studenten seines alten Colleges hat, der am nächsten Morgen vorgibt, ebenfalls Zach Wells zu sein.

Montag 26.09.11 22.00

Stadt Land Fluss

D 2011, 84 min

Marko ist Lehrling auf einem Agrarbetrieb in Brandenburg und hat nicht viel Kontakt zu den anderen. Erst als Jakob auftaucht, der dort ein Praktikum macht, taut der verschlossene Einzelgänger auf. Zwischen zäher Landarbeit entwickeln die

beiden Jungs ganz unerwartet verwirrende Gefühle füreinander. Benjamin Cantu erhielt für sein halbdokumentarisches Regiedebüt bei der Berlinale im Februar den *Sieges säule*-Leserpreis ELSE.



Samstag 01.10.11 ab 23.00

Klub International

Montag 03.10.11 22.00

Preview: Melancholia – OmU

DK 2011, 130 min

Einen schönen Film über das Ende der Welt hat Regisseur Lars von Trier seinen neuen Film genannt und im Gegensatz zu den öffentlichen Fehlritten



und Provokationen des *Enfant terrible* ist *Melancholia* tatsächlich das: ein wunderschönes und tief bewegendes Meisterwerk, untermalt von der Ouvertüre zu Wagners *Tristan und Isolde*.

Samstag 09.10.11 ab 23.00

Girlstown

Montag 10.10.11 22.00

Preview: Charlotte Rampling – The Look

D 2011, 94 min



Die lesbische Filmemacherin Angelina Maccarone (*Mausi kommt raus, Verfolgt*) nähert sich der Schauspielerikone Charlotte Rampling auf

ungewöhnliche Weise: Anstelle eines klassischen Filmporträts, das Stationen ihrer Karriere abklappert, läßt sie Rampling (gerade auch in Lars von Triers *Melancholia* zu sehen) mit Künstlern ihrer Wahl – darunter die Fotografen Jürgen Teller und Peter Lindbergh – über Themen wie Tabu, Dämonen oder Tod plaudern. Intelligent, witzig und höchst unterhaltsam.

Montag 17.10.11 22.00

Preview: *Die Haut in der ich wohne*

Spanien 2011, 120 min

Mit seinem 18. Spielfilm über einen Schönheitschirurgen und sein schönes Versuchsoffer kehrt der spanische Regisseur Pedro Almodóvar auf eine Art zu den wilden Anfängen seiner Laufbahn zurück. So bizarr und Haken schlagend der Plot, so kühl und messerscharf sezierend inszeniert er diesen



eiskalten Thriller, der ganz ohne Blut und Schockeffekte auskommt und gerade deshalb für Gänsehaut sorgt. Absolutes Highlight des schwulen Kinohorizontes.

Montag 24.10.11 22.00

***Veruschka – Inszenierung
(m)eines Körpers***

D 2005, 72 min



Sie war das Supermodel der Sixties: Veruschka von Lehndorff, deutsche Adlige mit Hang zum Exhibitionismus. Und wer könnte besser eine Biografie über diese schillernde Pop-Ikone drehen als Warhol-Regisseur Paul Morrissey? Das faszinierende

Porträt spannt sich von ihrer Kindheit in Nazi-Deutschland über ihre Model- und Schauspielkarriere (Antonionis *Blow Up*) bis zu ihrer heutigen Wahlheimat Brooklyn, wo sie als Avantgardekünstlerin arbeitet.

Montag 31.10.11 22.00

In their Room – Berlin USA 2011, 61 min

Der San Franciscoer Filmemacher Travis Matthews



macht mit seiner Reihe „In their Room“ über Großstadthomos und ihr Sexleben Station in Berlin, wo er eine Handvoll Schwule zwischen 30 und 40 in deren Schlafzimmern filmt und sehr intim und voyeuristisch über Sex reden und teilweise auch recht explizit praktizieren läßt.

Yorcker 94
37

VATERLANDS VERRÄTER

Der DDR-Schriftstellers Paul Gratzik bespitzelte als -IM Peter- zwanzig Jahre lang Freunde und Kollegen im Auftrag der Staatssicherheit, bevor er sich Anfang der 1980er selbst enttarnete.

Annekatriin Hendel setzt sich mit diesem schillernden Protagonisten auseinander.

- Ein Kerl, wie er nicht im Geschichtsbuch steht!- NORDEURIER
- Die Geschichte eines komplizierten Menschen in komplizierten Zeiten, zärtlich und tragisch, melancholisch, komisch, bitter. Der bislang beste filmische Gegenentwurf zu DAS LEBEN DER ANDEREN.- BERLINER ZEITUNG
- VATERLANDSVERRÄTER erzählt erstmals in so radikaler Weise von einem Täter.- NZZ
- Wie kann ausgerechnet ein Künstler, ein Liebhaber von Text und Wort, die Sprache für Denunziationen missbrauchen? Annekatriin Hendel hat hier einen Stoff gefunden, der viel über Funktionsweisen innerhalb der DDR sagt.- CRITIC.DE



PAUL GRATZIK
 IN EINEM FILM VON
ANNEKATRIN HENDEL

mit MATTHIAS HERING ERNSTGEORG HERING URSULA KARUSSEIT
 RAPHAELA SCHRÖDER GÜNTER WENZEL RENATE BISKUP
 ANTJE HAUKSCH GABRIELE DIETZE SASCHA ANDERSON PHILIPP ETZEL

11 0022 02 arto 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00

AB 20. OKTOBER IM KINO
 PREMIERE MIT GÄSTEN AM 16. OKTOBER
 UM 13.00 UHR IM KINO INTERNATIONAL

Unter Schnee

D 2011, 103 min, Start: 15. September



Obwohl Ulrike Ottinger bekannt ist für exotische Themen, überrascht sie uns doch immer wieder: Fasziniert von einem exzentrischen Buch von Bokushi Suzuki (1835) über eine japanische Provinz im Schnee, macht sie sich mit zwei Kabuki-Spielern auf, um der ungewöhnlichen Atmosphäre, die dem Buch innewohnt, mit modernen Bilder Ehre zu erweisen. Im alten Japan galt Schnee als gefrorener Atem der Erde - Ulrike Ottinger gelingt mit ihren Bildern die Erschaffung einer ähnlich poetischen Gegenwart.

Männerherzen ...

und die ganz, ganz große Liebe

D 2011, 112 min, Start: 15. September



Da sind sie wieder, die Männerherzen aus dem vorletzten Jahr, die so viele Frauenherzen im Publikum brachen und die männlichen Besucher ab und zu betreten wegschauen ließen: *Jungs, faßt Euch ein Herz und geht jetzt wieder rein!* Ihr habt sicher in letzter Zeit an Euch gearbeitet und könnt jetzt mitlachen - mit all den Frauen, die sich wieder königlich freuen werden über diese merkwürdigen anderen Wesen der Gattung Mensch, die angeblich keine Gleichstellungsbeauftragten brauchen. Doch, witzig!

- Unsere weiteren Empfehlungen -

El Bulli – Cooking in Progress

D 2010, 108 min, Start: 15. September



Nicht vielen war es bis jetzt vergönnt, einen Platz im weltweit vielleicht überlaufendsten Restaurant zu ergattern. Wir anderen können uns nun bis 2014 entspannen: Das *El Bulli* an der Costa Brava hat bis 2014 geschlossen. Der Ausnahmekoch Ferran Adrià gönnt sich und seinen vielen Helfern eine schöpferische Pause, bevor das in eine Stiftung umgewandelte Restaurant wieder öffnet. Ein Jahr lang hat die Kamera den Ausnahmekoch beobachtet, begleitet und wir bekommen einen tiefen Einblick in die von ihm neu erfundene Art zu kochen.

Mein Stück vom Kuchen

F 2011, 109 min, Start: 15. September

Culture-Clash: France muß ihre Kinder in Dünkirchen lassen, um einen Putzjob in Paris anzunehmen. Den findet sie beim Börsenhecht Steve – von dem sie noch nicht weiß, daß er federführend beteiligt war an der Schließung ihrer alten Arbeitsstelle. Einfach so, eine Börsenlappalie für ihn.



France ist belastbar – und attraktiv. Erst wird sie zum Kindermädchen, dann geht es weiter. Bis es nicht mehr weitergeht. Zwei Milieustudien in einer. Eine Komödie und wieder keine.

HERRLICH
MÄNNERGESCHENKE

Geschenke,
über die er sich wirklich freut!

HERRLICH MÄNNERGESCHENKE
Bergmannstraße 2 • 10961 Berlin (Kreuzberg)
Fon 030 7 84 53 95 • Fax 030 7 84 33 10
Montag – Samstag 10 – 20 Uhr

www.herrlich-berlin.de

schaubühne

Tickets: 030.89002 | www.schaubuehne.de

- Unsere weiteren Empfehlungen -

Eine offene Rechnung

USA 2010, 113 min, Start: 22. September



Es gibt sie also doch: kluge, gut gemachte Agentenfilme! Im östlichen Berlin der 60er-Jahre wollen drei junge Mossadagenten einen einstigen KZ-Arzt auf die Reise nach Israel bringen, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll. Viele Jahre später erscheint darüber ein Buch in Israel und bringt die damals Beteiligten nicht nur in Verlegenheit. Eine schön diffizile, äußerst spannende Polit- & Schuld-Geschichte wird uns in mehreren Handlungs- und Zeitebenen überraschend und packend präsentiert. Ein gescheites Drehbuch, phantastische Schauspieler und ein Regisseur mit Mut: tolles Genrekinol!



Whores' Glory – Ein Triptychon

A/D 2011, 118 min, Start: 29. September

Drei Frauen, wie auf anderen Planeten. Drei Prostituierte – in Bangladesch, Mexiko und Thailand – begleitet die Kamera vorurteilslos durch ihr Leben und wir erschrecken angesichts der brutalen Realitäten, die immer wieder durchscheinen. Wir können es nicht als exotische Marginalien abschütteln, trotz der fremden Orte; auch bei uns würden sich vermutlich desaströse Bilder über die Prostitution finden lassen.

Die Lincoln Verschwörung

USA 2010, 120 min, Start: 29. September

Robert Redford hat sich eine zentrale Episode der US-amerikanischen Geschichte vorgenommen. Die Ermordung Abraham Lincolns trifft den noch jungen Staat völlig unvorbereitet, die Mitglieder der Verschwörung werden schnell gefaßt. Ein junger Anwalt soll die einzige Frau in der Gruppe verteidigen. In der aufgeheizten Atmosphäre keine leichte



Aufgabe für ihn. Es wird nicht nur vor einem Militärgericht verhandelt, auch die Politikerkaste geht geschlossen vor. Rechte für die Angeklagten? Fehlanzeige. Kennen wir doch.

Der große Crash – Margin Call

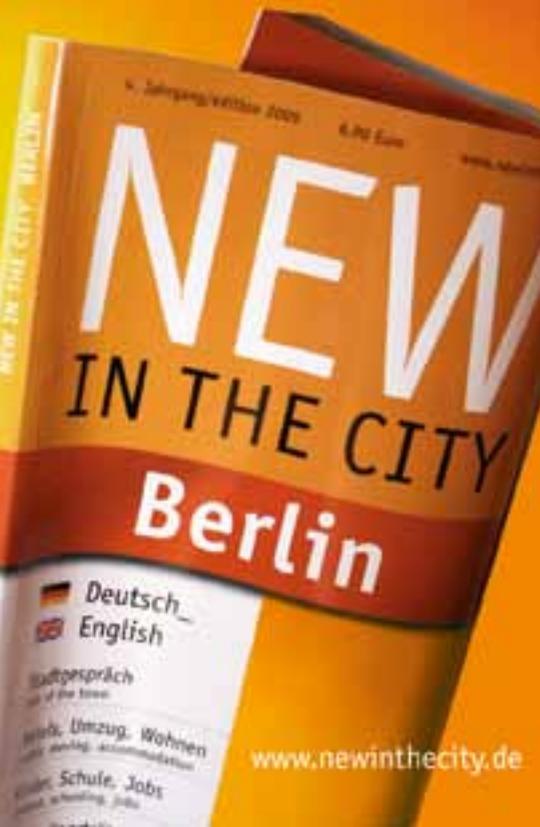
USA 2011, 110 min, Start: 29. September

Kurz vor dem vielleicht nächsten größten Crash können wir uns noch eine Innenansicht aus dem Auge des Sturms zu Gemüte führen – auch wenn wir nachher noch immer nicht wissen, ob der Kauf der Goldbarren letzte Woche eine wirklich gute Idee war. Bei dem Preis. Wir sehen verdichtete



zweieinhalb Tage 2008, ganz kurz vor dem letzten Crash. Mit einem diabolisch entscheidenden Jeremy Irons und mit Restmoral einen immer grauer wirkenden Kevin Spacey. Kaufen!

Ganz Berlin in einem Magazin!



- Unsere weiteren Empfehlungen -

Wickie auf großer Fahrt

D 2011, 96 min, Start: 29. September

Nach dem phänomenalen Erfolg des ersten Wickie-Films (den wir noch immer Schulklassen zu ihrem großen Vergnügen zeigen) war allen Beteiligten



klar, daß es nur eine Frage der Zeit sein wird, wann Wickie wieder zu neuen Abenteuern aufbricht. Es ist so weit. Die Schulklassen und wir freuen uns: Wickie ist ein Stück gewachsen und übernimmt nach der hundsgemeinen Entführung seines Vaters - als stellvertretender Häuptling - die Führung der anderen starken Männer. Allerdings tatkräftig unterstützt von der wackeren Svenja. Schönes Familienkino mit einem schlauren Wickie und einer tollen Partnerin.

Dreiviertelmond

D 2011, 94 min, Start: 13. Oktober

Elmar Wepper wird noch weltberühmt werden, wenn er so weitermacht, mindestens in Deutschland.

Hier ist er ein grantelnder Taxifahrer, der verblüfft ist, daß ihn seine Frau nach dreißig Jahren verläßt. Wirklich in sich geht er zwar nicht, aber zurückhaben möchte er sie doch. Doch seine Kreise werden gestört von der kleinen Hayat (6), die ihn als Rettungsanker in einer ihr fremden Welt betrachtet. Glücklicherweise werden seine Kreise gestört Unfreiwillig muß er sich ihr widmen. Und sie bringt Neuigkeiten in sein bislang isoliertes Leben.

Anrührend.



www.newinthecity.de



Lauras Stern und die Traummonster

D 2011, 65 min, Start: 13. Oktober

Die ganz kleinen Kinozuschauer freuen sich wieder wie die Könige, weil ein neuer Laura-Film unterwegs ist (unter uns gesagt sind diese Kinozwerg-ge oft noch viel niedlicher als die reizende Laura). Diesmal fliegen wir mit Laura und Bruder Tommy ins Land der Träume, denn dort verstecken sich die Traummonster im Traumlabyrinth; sie haben Tommys *Beschütz-mich-Hund* entführt und halten ihn dort fest. Zum Glück fürchten sich die Monster vor Lauras Beschütz-Stern. Spannend und kindernah.

Wintertochter

D/Polen 2011, 93 min, Start: 20. Oktober



Ein schöner Lichtblick im zurzeit dünnen Angebot an attraktiven, klugen Kinder-/Jugendfilmen. Die zwölfjährige Kattaka reist von Berlin nach Polen – auf der Suche nach ihrem leiblichen Vater, von dem sie noch nicht lange weiß. Begleitet wird sie von Lene, einer fitten Rentnerin.

Auf dem Weg nach Danzig wird beiden klar, daß es dort nicht einfach wird. Kattaka fragt sich, wie (und ob) ihr ‚entlaufener‘ Vater ihr begegnen wird, und Lene wird immer einsilbiger in Gedanken an die Kriegswirren, die sie dort als Kind erleben mußte. Der Film will vieles zusammenbringen und es ist erstaunlich, wie ihm das gelingt!

„EIN SENSATIONELLES
MUSIK-ERLEBNIS“ BILD

BERLINER PHILHARMONIKER IN SINGAPUR **A MUSICAL JOURNEY IN 3D**

SIR SIMON RATTLE

EIN FILM VON MICHAEL BEYER

GUSTAV MAHLER
SYMPHONY NO. 1

SERGEI RACHMANINOV
SYMPHONIC DANCES, OP. 45

3D



www.berlinerphilharmoniker3d-derfilm.de

**AB 20. OKTOBER
IM KINO**

15-SAI NO BAISHUNFU

(Japan 1971)

- Unsere weiteren Empfehlungen -



Berliner Philharmoniker in Singapur

D 2011, 107 min, Start: 20. Oktober

Schick ist sie, die Esplanade Konzerthalle in Singapur, und dort spielten vor Kurzem die Philharmoniker unter Leitung von Sir Simon Mahlers *Erste Sinfonie* und Rachmaninovs *Sinfonische Tänze*

im spektakulären Umfeld. Durchsetzt mit Impressionen aus dem exotischen Stadtleben dieser unglaublich wohlhabenden Stadt, entfalten sie einen eigentümlichen neuen Reiz.

Contagion

USA 2011, 105 min, Start: 20. Oktober

Ein weiterer widerlicher Virus bedroht die Menschheit und hochrangige Filmstars wie Laurence Fishburne, Matt Damon, Jude Law, Marion Cotillard, Kate Winslet und Gwyneth Paltrow versuchen - auch als Ärzte - der Pandemie Einhalt zu bieten: Unter Steven Soderberghs Teamleitung vermuten wir bei diesem noch ungesehenen Med-Thriller Hochspannung und ... Erlösung.



Johnny English – Jetzt erst recht

GB 2011, Start: 6. Oktober

Ohne den ersten J.-English-Film (2003) zu kennen, gehen wir davon aus, daß auch diese James-Bond-Persiflage mit Rowan Atkinson (aka Herr Bean) ein richtiger Knaller wird. Der tölpige Geheimagent bekommt vom Geheimdienst MI7 nochmal eine Chance, die Welt zu retten - und die nutzt er gedankenverloren, wie es seine Art ist. Mr. Atkinson hat auch das Drehbuch geschrieben und liebt auch im Film ... schnelle Autos. Also Vorsicht!



JOSEF HADER
LIVE

WIEDERAUFNAHME!

BKA-Theater präsentiert: **HADER** spielt HADER live
8. - 13. November 2011 **BABYLON** Mitte
Rose-Luxemburg-Platz/www.babylon-berlin.de
Tickets & Infos: Tel. 20 22 007 • www.bka-theater.de

HADER

spielt Hader

BKA

„Der genialste, verrückteste und originellste Koch der westlichen Welt heißt Ferran Adrià und sein Restaurant El Bulli.“ *Wolfram Siebeck, DIE ZEIT*



ferran adrià



el bulli
cooking in progress

ein film von gereon wetzell



FFF Bayern

www.elbulli-derfilm.de

AB 15. SEPTEMBER IM KINO



Midnight in Paris

USA 2011, 94 min, Regie: Woody Allen

Mit champagnerprickelnder Leichtigkeit lädt Woody Allen in seinem 42. Film zur augenzwinkernd vergnüglichen Kunstreise in die Vergangenheit. Grandiose Akteure, scharfzüngig funkelnde Dialoge: „Was Sie schon immer über Paris wissen wollten.“

Das Füllhorn an Anspielungen und Zitaten sorgt für die Extra-Portion Vergnügen – doch keine Sorge: Auch ohne Kunst- und Literaturstudium kommt man bei dieser Komödie bestens auf seine Kosten.

Sommer in Orange

D 2011, 110 min, Regie: Marcus H. Rosenmüller



In Marcus H. Rosenmüllers charmanter Kulturschockkomödie zieht eine Baghwan-Kommune von Berlin in die bayerische Provinz und sorgt dort für reichlich Aufregung. Trachtenverein, Gottesdienst und Schweinebraten stoßen auf freie Liebe, Meditation und Vegetarierium. Doch schließlich zeigt sich, daß auch, was nicht zusammengehört, sich oft ähnlicher ist als erwartet.

Mein bester Feind

A/L 2011, 100 min, Regie: Wolfgang Murnberger

Murnbergers absurde Verwechslungsdramödie über zwei Freunde im Wien der Nazizeit lief auf der diesjährigen Berlinale im Wettbewerb.

LAUFENDES PROGRAMM

Mehr zur diesen Filmen im YORCKER 93 und im Internet: www.yorck.de

Die aberwitzige Ballade erzählt mit spitzbübischem Augenzwinkern vom Glück im Unglück in düsterer Zeit und gleichzeitig von Mitläufertum, Gier und Mut. Mit Moritz Bleibtreu, Udo Samel und Georg Friedrich.



Cairo Time

Kan/Irl/Ägypten 2009, 88 min, Regie: Ruba Nadda

Verführerisch simpel feiert die unaufdringlich, minimalistisch inszenierte Romanze *Cairo Time* über



eine unerwartete, späte Liebe die Flüchtigkeit des Augenblicks. Patricia Clarkson beweist hier wieder, was für eine wunderbare Schauspielerin sie ist, die mit einem einzigen kurzen Blick mehr zu sagen vermag als ander mit tausend Worten. Und trotz Bildern von Wüstenmeeren, Kamelen im gleißenden Sonnenlicht und dem Rufen des Muezzin verkommt Kairo hier nicht zur Postkartenidylle, sondern vermittelt einem die Atmosphäre einer modernen, quicklebendigen und faszinierenden Stadt.

Floating Food

Ulrike Ottinger

8.9. –
30.10.11

Ausstellung

Fr 9.9. 20 h
Welturauf-
führung Film
„Unter Schnee“

HALB
DER
KULTUREN
DER
WELT

www.hkw.de

KOENIGSHEIM
ROTTMANN & BUEHLER



DEMNÄCHST

Eine kleine Vorschau, was Sie im nächsten YORCKER erwartet



zu sich selbst. Mit der – wie immer – wunderbaren Francis Dormand! Gewann im diesjährigen Wettbewerb in Cannes den *Prix du Jury oecuménique*.

Halt auf freier Strecke

D 2011, 110 min, Start: 17. November

Die Diagnose ist knallhart: Hirntumor. Unheilbar. Schlagartig ändert sich in einer Sekunde das bis



dahin glückliche Familienleben von Frank, Simone und ihren beiden Kindern. Nichts ist mehr Alltag, nichts bleibt gleich. Das Sterben rückt in den Mittelpunkt. Andreas Dresen kümmert sich diesmal um die Schattenseiten des Lebens – die so gerne ausgeblendet werden.

Gewinner des *Prix Un Certain Regard* in Cannes.

Gott des Gemetzels

D/F 2011, Start: 24. November

Roman Polanski hat mit illustrierter Besetzung eines der meist gespielten Theaterstücke der letzten Jahre verfilmt. Großartige Schauspieler



Eine dunkle Begierde

GB/F/D/CH 2011, 99 min, Start: 10. November

Kultregisseur David Cronenberg ist Spezialist für menschliche Abgründe. Es gab wohl daher kaum einen geeigneteren Regisseur als ihn, das Theaterstück *Die Methode* von Christopher Hampton für die Leinwand zu adaptieren. Auf wahren Begebenheiten beruhend, erzählt Cronenberg eine Episode aus den Anfängen der Psychoanalyse, die entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Therapiemethodik hatte. Eine Geschichte über C. G. Jung, Sigmund Freud und ihre Patientin Sabrina Spielrein. Eine Geschichte über Begierde, Sehnsucht, Angst und Manipulation. Eine Geschichte wie sie Hollywood nicht besser erfinden könnte.

This Must Be the Place

USA 2011, 118 min, Start: 10. November

Sean Penn spielt den gelangweilten Cheyenne, einen pensionierten Goth-Rockstar – und sieht auch genauso aus! Als er erfährt, daß sein Vater stirbt, will er ihn doch noch einmal sehen – nach 30 Jahren. Viele Jahre war sein Vater auf der Suche nach dem KZ-Offizier, der ihn in Auschwitz mißhandelt hatte. Cheyenne übernimmt nun diese Aufgabe und macht sich auf eine Reise durch die USA und

Unser Buchfinder bringt literarische Geschichten, die das Kino als sozialen Ort, als Arbeitsplatz, als Kulisse, als Sehenswürdigkeit, als Provisorium darstellen.

Curt Riess schrieb Mitte der Fünfziger ein voluminöses Werk über den deutschen Film. Und berichtet über die Besetzung des UFA-Geländes im April 1945:

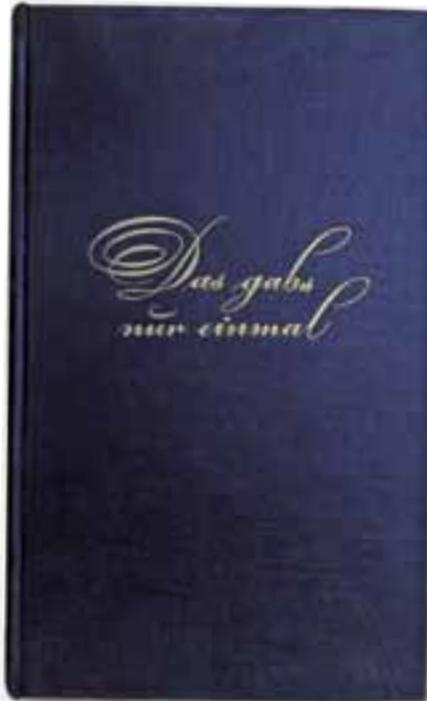
„Im großen Verwaltungsgebäude der UFA haben sich die Kommandanten des Geländes einquartiert, Oberstleutnant Rosenthal, klein, untersetzt, füllig, und Major Kramarow, hager, geradezu asketisch wirkend. Die beiden Russen sind gutmütig, ja liebenswürdig. Oberstleutnant Rosenthal verkündet mehrmals am Tage: „Wirrrd wieder gefillmt! UFFA fillmt wieder!““

Dann beginnt die Demontage. Alles wird ausgeräumt: Die Scheinwerfer, die Kameras, die Lichtmaschinen, ja sogar die Toiletten und Duschräume, die Maschinenaggregate, die Dynamos. Die Telefonzentrale wird ausgebrochen. Ein besonderes Kunstwerk der Technik, der von den UFA-Leuten selbstkonstruierte Kran mit riesigem Schwenkrad auf Gummirädern, wird abgeschleppt. Die zerbrechlichen Kameras und Lichtmaschinen werden mit solcher Wucht auf Lastwagen geladen, daß sie schon vor der Abfahrt unbrauchbar sind.

Die russischen Soldaten benutzen viele Räume als Toiletten, schlagen die Scheiben der riesigen Gewächshäuser ein, zertrümmern Blumentöpfe, schleppen Klaviere auf den Hof, die sie auch bei Regen stehen lassen, kramen im Photoarchiv und nehmen die Fotos der hübschen jungen Stars an sich. Oberstleutnant Rosenthal wünscht Filme zu sehen. Das Schützenhaus, wo der Fundus lagerte, wird Hals über Kopf als Vorführungsraum hergerichtet. Aus Lindow werden verlagerte Apparaturen herbeigeschafft. Zwar fehlt viel, aber die UFA-Leute – die meisten sind inzwischen aus Trebbin zurückgekehrt – beweisen, daß das alte Wort, sie könnten aus einem Stück Draht ein Auto machen, nicht ganz aus der Luft gegriffen ist.

Alte Filmkopien werden hier und dort aufgestöbert, darunter auch neue und neueste UFA-Filme, wie zum Beispiel „Kolberg“, der Film, der von Veit Harlan mit Hilfe von zur Statisterie abkommandierten Landsern gedreht wurde, um den Kampfwillen des deutschen Volkes noch in vorletzter Minute zu stärken.

In Scharen erscheinen russische Soldaten, um sich die Filme anzusehen, die in Babelsberg vorgeführt wurden. Auch die auf dem Gelände anwesenden Deutschen dürfen gelegentlich einmal hinschauen und sehen die UFA-Filme, bei deren Herstellung sie selbst mitgeholfen haben.

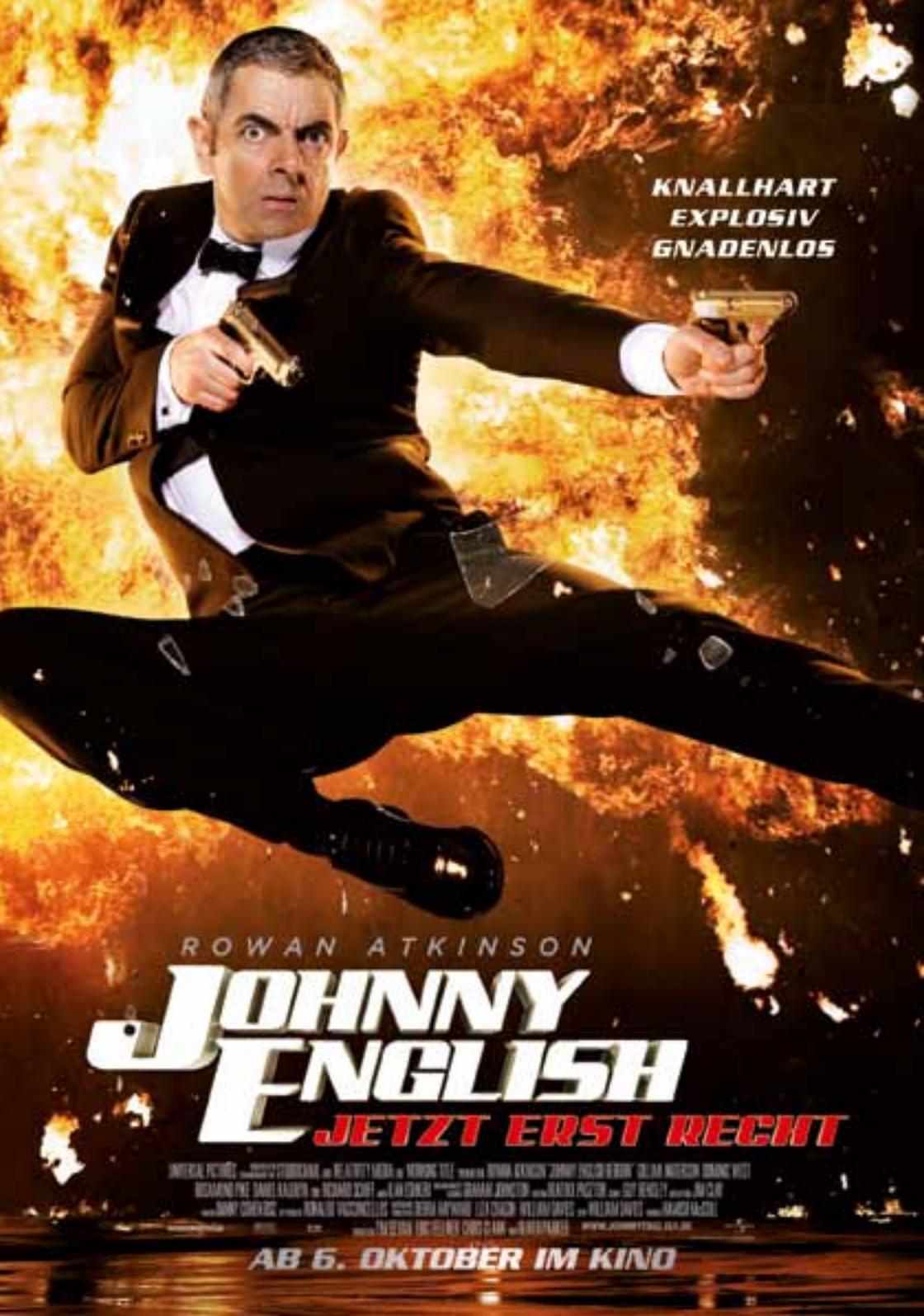


Dann brennt der Filmbunker ab. Niemand weiß, wie es gekommen ist. Eine unachtsam weggeworfene Zigarette? Zerstörungswut eines Russen? Sabotageakt einer Handvoll Durchhalter? In wenigen Minuten steht der Bunker in Flammen. Zelluloid brennt gut. Es wird erst gar nicht versucht, zu löschen. In den nächsten Minuten verbrennen unzählige Filme der UFA, die hier in den letzten Jahren aufgestapelt wurden; Filme nicht nur aus diesen letzten Kriegsjahren, als man den Bunker baute, um sie vor Bomben sicherzustellen: Filme, die in den letzten fünfundzwanzig Jahren von der UFA gemacht wurden, und nicht nur von der UFA, sondern auch von zahllosen anderen Filmgesellschaften, die in der UFA irgendwann aufgegangen waren.

Es brennt die gesamte deutsche Filmgeschichte. Es verbrennt die Arbeit der großen Stars, deren Namen jedes Kind in jedem Dorf kennt. Es verbrennt die Arbeit der berühmten Regisseure und der besten Kameraleute. Es verbrennt die Arbeit der ersten Filmarchitekten, aber auch die Arbeit der Beleuchter, der Maskenbildner, der Filmkomponisten, der Tonmeister ...

Dies alles ist nach wenigen Stunden nur noch Asche, so als sei es nie gewesen.“

Curt Riess, *Das gab's nur einmal*, 1956 Verlag der Sternbücher, Hamburg



**KNALLHART
EXPLOSIV
GNADENLOS**

ROWAN ATKINSON

JOHNNY ENGLISH

JETZT ERST RECHT

UNIVERSAL PICTURES PRESENTS A UNIVERSAL FILMS PRODUCTION A ROWAN ATKINSON "JOHNNY ENGLISH" FILM "JOHNNY ENGLISH 2" STARRING ROWAN ATKINSON
DIRECTED BY JOHN DAHLER WITH RICHARD COYNE AND LAMARCA ***CASTING BY DANIEL JACOBSON AND RALPH PACTOR ***COSTUME DESIGNER JIM CLAR
***PRODUCTION DESIGNER RALPH PACTOR ***EXECUTIVE PRODUCERS WILLIAM DAVES AND WILLIAM DAVES ***EXECUTIVE PRODUCERS
***PRODUCED BY UNIVERSAL PICTURES ***PRODUCED BY UNIVERSAL PICTURES ***PRODUCED BY UNIVERSAL PICTURES
UNIVERSAL PICTURES PRESENTS A UNIVERSAL FILMS PRODUCTION A ROWAN ATKINSON "JOHNNY ENGLISH" FILM "JOHNNY ENGLISH 2" STARRING ROWAN ATKINSON

AB 6. OKTOBER IM KINO

